

Besitzpreis:
Für Dresden vierzigpfennig:
2 Mark 50 Pf., bei den Kaisert-
lich-deutschen Postanstalten
vierzigpfennig 3 Mark; außer-
halb des Deutschen Reichs
Post- und Telegraphen-
Gesellschaft
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Geheißen:
Jährlich mit Ausnahme der
Sommer- und Winterzeit abends.
Heimr.-Auszug: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Nr. 166.

Mittwoch, den 21. Juli, abends.

1897.

Diejenigen Besucher unseres Blattes,

welche es von hier aus nach einem andern Aufenthaltsort nachgefunden zu haben wünschen, bitten wir, mit der bezüglichen Bestellung gleichzeitig die an die Post zu entrichtende Überweisungssäge zu eindenken zu wollen. Die Gebühr beträgt im ersten Monat eines Vierteljahrs 60 Pf., im zweiten Monat 40 Pf. und im dritten Monat 20 Pf.

Auf ausdrücklichen Wunsch besorgen wir die Nachsendung unter Kreuzband. Die dadurch entstehenden Kosten richten sich nach dem Gewicht der einzelnen Sendungen.

In Dresden-Renstadt können Bestellungen abgegeben werden in der Hofmusikalienhandlung des Herrn Adolf Brauer (F. Pöhlner), Hauptstraße 2, wo auch Ankündigungen zur Förderung an unser Blatt angenommen werden und wo, ebenso wie bei dem Bahnhofsbuchhändler Herrn Weigand (Personenkantinen), Herrn Kaufmann Simon, Circusstr. 24 (Ecke Pillnitzer Straße), Herrn Kaufmann Lebr. Weißer, Prager Straße 2 und Frau Dr. Siegmeyer, Alaustr. 19, einzelne Nummern des "Dresdner Journals" zu haben sind.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Ernennungen, Versetzungen &c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu bespeisen: die vierzehn Präfekte in Niedersachsen: Kolator: die oberste Schulbehörde Das Einkommen beträgt 1000 M. Gehalt und 120 M. Wohnungsentnahmung; doch wird vorausgesetzt, daß zur Einführung einer Gebührengesetz, die oben 1895 in Aussicht genommen worden ist, eine außerordentliche Belastung von 200 M. genährt. Bewerbsgeschäfte zehn den erforderlichen Zeugnissen sind bis 8. August an den Königl. Beauftragten des Schatzkämmerers in Chemnitz eingezogen; — die Reichsschule in Berlin: Kolator: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1000 M. Gehalt vom Schatzkämmerer: 126 M. 19 Pf. zum Kirchendienst und sein Wohnung. Bei etwaiger Gründung einer Reichsschule in Niedersachsen ist die Genehmigung der obersten Behörden vorzusehen, eine Abminderung des Einkommens vom Kirchendienste vorzuhalten werden. Gehalte sind unter Verhältnis ähnlicher Präfektur- und Anteilsherrnsgesetze bis zum 16. August bei dem Königl. Beauftragten des Schatzkämmerers in Berlin einzureichen; — die Reichsschule in Niedersachsen: Kolator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. vom Schatzkämmerer, 1009 M. zum Kirchendienst, davon jedoch 100 M. in das Kirchendienstliche Einkommen eingerechnet werden, die geistlichen Alterstätigkeiten und freie Wohnung im neuen Schulhause. Gehalte sind bis zum 16. August bei dem Königl. Beauftragten des Schatzkämmerers Dr. Wissler in Freiberg einzuzahlen.

Nichtamtlicher Teil.

Die englisch-amerikanischen Beziehungen haben bekanntlich durch die Streitfrage wegen der Seehundjagdrechte in der Beringsee neuer-

Kunst und Wissenschaft.

Das Goethe-Jahrbuch für 1897.

Schon seit einer Reihe von Jahren überkommt mich jedesmal, wenn ich den künstlerischen Band des von Ludwig Geiger herausgegebenen "Goethe-Jahrbuches" vor mir habe, das Gefühl, in welchen Extremen der Parteien und literarischen Sfeindung wir seit grauern Zeit leben. Hier die französische Poësie, die tiefe Bereitung für den großen Dichter, die unablässige danach strebt, jeden Zug seines Wesens, jede Verklärung seiner Entwicklung mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zum allgemeinen Bewußtsein zu bringen, dort die höhnische Geringhöhung, die feindselige Eifersucht wider den Menschen wie den Künstler, die eigentlich nur noch einen Schrift des zur Zeugung des Genius und seiner fortwährenden Bedeutung hat. Und das gegenwärtige Nichtverständnis ist bereits so zu dem Grade gekommen, daß auf der Rechte vorausgesetzt wird, es kann gar keine Grenze der Aufnahmefähigkeit geben, während auf der Linken die Ungeheuer über die "Goethe-Poëse" zu den wunderlichsten Sprüngen und Grimassen verleitet. Die Einem werden die heranwachsenden, immer höher steigenden Wogen der Barbarei und des Hasses, die alles glücklich gewonnene Gebiet mit einer verwirrenden Sturm- und Springflut bedrohen, und halten es für das Unmögliche, die Dämme und Deiche immer höher aufzuschütten, die anderen verichern zornig oder lässig, daß eines Tages die Dämme mit samt den dahinter liegenden Feldern und Gärten weggerissen sein werden.

In Theodor Storms letzter prächtiger Novelle "Der Schimmelreiter" ist ein frischer Deichgraf geschildert, der schon als Knabe mit dem Deich- und Sturmeln vertraut ist und seine eignen Gedanken darüber hat. Er kommt

dings eine ziemliche "Trübung" erfahren. Die Streitfrage selbst ist eine sehr alte und hat schon seit einem reichlichen Menschenalter Anloß zu allerhand Zwistigkeiten gegeben. Über die einzelnen Phasen des Streits teilt die "Kreuzzeitung" folgendes mit:

Im Jahre 1821 erlich der Zar, dem damals noch Alaska gehörte, einen Uros, der allen fremden Schiffen unterlagte, an irgendeiner Insel in der Beringsee zu landen oder sich ihnen innerhalb 100 engl. Meilen zu nähern. Dieser Uros war also gleichbedeutend mit einer Erklärung der Beringsee als mare clausum. Die amerikanische und die englische Regierung protestierten, und infolgedessen zog Russland und mit Japan aufrechtzuhalten wünschte. Sobald es sich herausgestellt hätte, daß die von dem Pariser Schiedsgericht aufgestellten Bestimmungen ungültig waren, wäre es die starke Willkür Englands gewesen, dem Bevölkerung der Vereinigten Staaten noch einer Konferenz beizutreten, die weitere Maßnahmen beschließen sollte. In den Augen der Welt werde daher England für die Bestimmung der Welt im Beziehungen zweier Nationen verantwortlich sein, die sich aus einem derartigen Verhalten ergeben müsse.

Die englische Presse, besonders auch die drei offiziösen Organe "Times", "Standard" und "Morning Post" haben mit schwerem Geschütz auf den amerikanischen Angriff erwidert. Die dem Premierminister nahestehende "Morning Post" ging sogar so weit, vor einer Verzögerung des Antrages zu warnen: "In wenigen Jahren könnten die Vereinigten Staaten eine große Flotte haben, in wenigen Monaten vielleicht schon eine Verbindung mit einer großen Seemacht, daher dürfe der Streit weder in einigen Jahren, noch in einigen Monaten, sondern er müsse jetzt zum Austrage gebracht werden."

Bis zur Stunde verlautet in den aus New York eingegangenen Tepeichen keine Silbe des Todes gegen den beleidigenden Text der Sherman-Urkunde. Im Gegenteil, das "New York Journal" erklärt: "Dr. Sherman hat unsre englischen Freunde etwas erregt, indem er ihnen gerade heraus gezeigt, wie er über die Seehundfrage denkt. Die Befürchtung aller unserer Sorgen mit Großbritannien wird an dem Tage erfolgen, an welchem wir allen europäischen Monarchien Befehl erteilen, unsre Welthälfte zu räumen (order to quit) und ihre Geschäfte auf ihre Weltseite zu beschränken."

Trotz allem kann wohl ein Krieg zwischen England und Amerika, oder selbst ein Ablauf der diplomatischen Beziehungen als ausgeschlossen bezeichnet werden. Es ist aber wohl möglich, daß dieser unliebsame Zwischenfall ein interessantes, vielleicht sogar ein für die internationale Politik bedeutungsvolles Spiel bringt. Japan wird jedenfalls versuchen, die Zustimmung, die gegenwärtig in mehreren Ländern Europas gegen die Vereinigten Staaten vorherrscht, nach Kräften für seine Rechnung auszubauen. Das Gerücht von einem spanisch-japanischen Bündnis ist allerdings offiziell widerlegt worden, der Kronprinz von Japan kann aber bei seinem Besuch am spanischen Hof eine "Befriedigung" abgeschlossen haben, die den Vereinigten Staaten einen Strich durch die Cuba-Niederlage machen würde. Auch hier ist der Prinz Arisugawa sowie der Marquis Ito, während der Feier ganz auffallend ausgezeichnet worden. Es dürfte sich überhaupt empfehlen, Japan als einen wichtigen Faktor im fernen Osten, vielleicht nun auch im Westen, nicht außer Acht zu lassen.

In der durch irgend eine Indiskretion jüngst veröffentlichten Tepeiche des Staatssekretärs Sherman an den amerikanischen Botschafter in London, Dan, vom 10. Mai d. Js., welche den Ton der Engländer in so hohem Grade erregt hat, hat sich der Präsident Mac Kinley bekanntlich sehr enttäuscht über die Weigerung von englischer Seite ausgesprochen, die Seehundjagd in dem genannten Meer während des

Jahres 1897 ruhen zu lassen und sich an einer gemeinschaftlichen Konferenz sämtlicher interessierten Mächte zu beteiligen, die sich mit der Erhaltung des Robbenhauses beschäftigen sollte. Sherman hatte weiter erklärt, es sei schwer verständlich, wie Salisburys seine Ablehnung der Vorwürfe Mac Kinleys mit den Interessen seiner eigenen Landsleute in Einklang zu bringen vermöge, ganz abgesehen von den freundlichen Beziehungen, die er mit den Vereinigten Staaten, mit Russland und mit Japan aufrechtzuhalten wünschte. Sobald es sich herausgestellt hätte, daß die von dem Pariser Schiedsgericht aufgestellten Bestimmungen ungültig waren, wäre es die starke Willkür Englands gewesen, dem Bevölkerung der Vereinigten Staaten noch einer Konferenz beizutreten, die weitere Maßnahmen beschließen sollte. In den Augen der Welt werde daher England für die Bestimmung der Welt im Beziehungen zweier Nationen verantwortlich sein, die sich aus einem derartigen Verhalten ergeben müsse.

Die englische Presse, besonders auch die drei offiziösen Organe "Times", "Standard" und "Morning Post" haben mit schwerem Geschütz auf den amerikanischen Angriff erwidert. Die dem Premierminister nahestehende "Morning Post" ging sogar so weit, vor einer Verzögerung des Antrages zu warnen: "In wenigen Jahren könnten die Vereinigten Staaten eine große Flotte haben, in wenigen Monaten vielleicht schon eine Verbindung mit einer großen Seemacht, daher dürfe der Streit weder in einigen Jahren, noch in einigen Monaten, sondern er müsse jetzt zum Austrage gebracht werden."

Bis zur Stunde verlautet in den aus New York eingegangenen Tepeichen keine Silbe des Todes gegen den beleidigenden Text der Sherman-Urkunde. Im Gegenteil, das "New York Journal" erklärt: "Dr. Sherman hat unsre englischen Freunde etwas erregt, indem er ihnen gerade heraus gezeigt, wie er über die Seehundfrage denkt. Die Befürchtung aller unserer Sorgen mit Großbritannien wird an dem Tage erfolgen, an welchem wir allen europäischen Monarchien Befehl erteilen, unsre Welthälfte zu räumen (order to quit) und ihre Geschäfte auf ihre Weltseite zu beschränken."

Trotz allem kann wohl ein Krieg zwischen England und Amerika, oder selbst ein Ablauf der diplomatischen Beziehungen als ausgeschlossen bezeichnet werden. Es ist aber wohl möglich, daß dieser unliebsame Zwischenfall ein interessantes, vielleicht sogar ein für die internationale Politik bedeutungsvolles Spiel bringt. Japan wird jedenfalls versuchen, die Zustimmung, die gegenwärtig in mehreren Ländern Europas gegen die Vereinigten Staaten vorherrscht, nach Kräften für seine Rechnung auszubauen. Das Gerücht von einem spanisch-japanischen Bündnis ist allerdings offiziell widerlegt worden, der Kronprinz von Japan kann aber bei seinem Besuch am spanischen Hof eine "Befriedigung" abgeschlossen haben, die den Vereinigten Staaten einen Strich durch die Cuba-Niederlage machen würde. Auch hier ist der Prinz Arisugawa sowie der Marquis Ito, während der Feier ganz auffallend ausgezeichnet worden. Es dürfte sich überhaupt empfehlen, Japan als einen wichtigen Faktor im fernen Osten, vielleicht nun auch im Westen, nicht außer Acht zu lassen.

In Prag

hat am letzten Sonntag der bekannte Wortführer der Jungtschechen, Dr. Gregor, seit längerer Zeit wieder einmal eine Rede gehalten, die in der deutschen Presse Böhmen große Beachtung findet. Da einige deutsche Organe glauben sogar der Rede die Thatsache ent-

berichtigungsschärfe in den Bänden des "Goethe-Jahrbuchs" häbigen zu Wort kommen möge.

Auch der 18. Band bringt in den neuen Mitteilungen aus dem Goethe- und Schiller-Archiv, aus dem Goethe-National-Museum und aus verschiedenen Quellen viel Interessantes, heiter Unbelastetes, in Briefen, Tagesschreibblättern, in Missalen und Alabedeten manches, was zur Verehrung sehr knapper und gedrängter Biographien des Dichters dienen kann, vieles was an anderer Stelle nur zufällig stehen könnte, hier aber einem Ganzen eingebettet erscheint. An der Spalte dieses Bandes finden wir zunächst einen Radbruder Erich Schmidt für die am 23. März d. Js. aus dem Leben geschiedene Großherzogin Sophie von Sachsen, unter deren Anteil und Schutz die deutsche Goethe-Gesellschaft gegründet und die große, noch nicht zu Ende geführte, aber weit geführte Weimarer Ausgabe der Werke Goethes begonnen worden ist. Der Verfasser dieses Satzes, aber zweifellos Autokritik beschränkt sich nicht darauf, im Namen der Goethe-Gesellschaft dieser Lebensseite der gehabenden Rücken darunter zu geben, sondern erweitert sich zu einer überaus treifenden und warmen Charakteristik der Großherzogin. "Sie war nicht als eine Plegaria und Wehrerin literarischer Güter und der Errichtungen Alt-Weimars. Eine höchst selbstergebene und thätige, sehr behauplante Natur wollte sie nicht ausdrücken, sondern sie lebte in Vergangenheit. Den Wahlkreis ihres geistigen Handwerks so mainstandhaft hat sie einmal in die deutschen Werte umgesetzt: "Die Herrschaft über sich selbst ist die Voraussetzung für jegliche Thätigkeit und für entholztes gewissenhaftes Ausübung übernommener Pflichten." Pflicht war eines der letzten Worte aus ihrem Munde, als man vergabens zur Schau setzte, der Kräfte mangelte; eine nationale Pflicht nahm sie hier die Verwaltung des Goethischen Archivs, das der Enkel siebzehn und wohlbelohntes Vertreteren ihr hinterlassen hatte.

Eine in jedem Sinn vornehme, ungewöhnlich kluge und thätige, jede Arbeit schätzende Frau, streng in den Formen, die sie heißt so leicht ist, begabt mit allen Eigenschaften an der Spalte auch des männlichen Fleisches zu werten, unermüdet, niemals sprunghaft, fest auf einem Sinn, sich einer töte Holland aus — wie sie gerne sagte — bewusst und auch dem Geschäftsmann großer nieberländischer Handelsleute fremdes fremd, überaus klar in Worten und Entschlüssen, nichts Großes noch Kleines verzerrt und wiederum nichts Verzerrliches nachtragend, mit den Schönheiten der Menschheit in allen Ständen vertraut, aber dadurch nie heitert dem warmen Herzen so gut wie zunächst einen Radbruder Erich Schmidt für die am 23. März d. Js. aus dem Leben geschiedene Großherzogin Sophie von Sachsen, unter deren Anteil und Schutz die deutsche Goethe-Gesellschaft gegründet und die große, noch nicht zu Ende geführte, aber weit geführte Weimarer Ausgabe der Werke Goethes begonnen worden ist. Der Verfasser dieses Satzes, aber zweifellos Autokritik beschränkt sich nicht darauf, im Namen der Goethe-Gesellschaft dieser Lebensseite der gehabenden Rücken darunter zu geben, sondern erweitert sich zu einer überaus treifenden und warmen Charakteristik der Großherzogin. "Sie war nicht als eine Plegaria und Wehrerin literarischer Güter und der Errichtungen Alt-Weimars. Eine höchst selbstergebene und thätige, sehr behauplante Natur wollte sie nicht ausdrücken, sondern sie lebte in Vergangenheit. Den Wahlkreis ihres geistigen Handwerks so mainstandhaft hat sie einmal in die deutschen Werte umgesetzt: "Die Herrschaft über sich selbst ist die Voraussetzung für jegliche Thätigkeit und für entholztes gewissenhaftes Ausübung übernommener Pflichten." Pflicht war eines der letzten Worte aus ihrem Munde, als man vergabens zur Schau setzte, der Kräfte mangelte; eine nationale Pflicht nahm sie hier die Verwaltung des Goethischen Archivs, das der Enkel siebzehn und wohlbelohntes Vertreteren ihr hinterlassen hatte.

Eine in jedem Sinn vornehme, ungewöhnlich kluge und thätige, jede Arbeit schätzende Frau, streng in

Nachdruckserlaubnis:
Für den Raum einer gesetz-
lichen Seite kleinen Schrift
20 Pf. Unter "Engelschrift"
die Seite 50 Pf.
Bei Tabellen- und Illustratio-
nen entsprechender Aufstellung.

Verleger:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Springerstr. 20.
Herausg.-Auszug: Nr. 1295.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.

1897.</p

Kommunen und Vereine in der ihm von dem preußischen Herrenhaus gegebenen Hoffnung eingenommen werden möchte.

"Kreisgr. Adalbert, Samt- und Plüschjäger, Wilhelmshaven; Georg Deutz, Abteilung für Schmiedearbeit, Köln-Wipper; Jellert u. Söhne, Hanfspinner und Webstühlenfabrik, Köln; Jellert u. Söhne, Hanfbaum, Draht und Kabelfabrikation (Kastenwerk), Wilhelmshaven; Gasmotorenfabrik Deutz, Köln-Düssel, Erich Hennrich Sohn, Fabrik für elektrische Maschinen, Köln-Johannes; F. A. Herber, Tüpferei und Maschinenfabrik, Köln; "Humboldt", Maschinenfabrikant, Köln; Rheinische Maschinenfabrik, Aßlar-Gerbershain; F. A. Herber, Aßlar; "Humboldt", Maschinenfabrikant, Köln; "Rhein.-West.", Aßlar; "Lippmann", Walsrode; Deutz; Lübeck; A. Söhne, Fabrik für Bleiprodukte, Wilhelmshaven; Böckeler, Lübeck; Bader, Baderseifen, Köln; Elsdorf und Böckeler; Alfred Kellner u. A. K. Kortz, in Birkenfeld; A. K. Kortz u. Co., Chemische Fabrik, Kalk bei Köln; Bergmannsfabrik, A. G., Hermann K. Herterich u. Co., Köln-Cheesemühle; Schröder von der Apfel, Käferbach, Elsen, Saal- und Walzmühle, Köln-Düssel; von der Apfel, A. Kortz, Elsen; Elsen- und Walzmühle, Köln-Düssel; August Körber, Weinbergbau, Elsen; Böckeler, Molzmühle, Elsen; L. C. Böckeler, Rheinische Landesumwelt, Böckeler; Böckeler Kölner Brauerei-Bergwerk Donau, Böckeler bei Köln."

The "Rhein.-West." fügt dem noch hinzu:

"Diese Bildung eines weiteren hochangesehenen Teiles der westdeutschen Industrie wollen wir mit Hindernis auf die westdeutsche Befreiung über den Haltung des rheinisch-niederrheinischen Bergbaus nach sozialistisch eingezogenen umfangreichen Erkundigungen noch bestreiten, das neue Gehalt der leitenden Personen dieses Bergbaus die Annahme des Vereinsabgesangs in der Hoffnung der Herrenhaussession für unzulässig und notwendig halten. Wir legen solchen Stimmen aus den unmittelbar mit sozialistischen Elementen klimpender Kreisen der westdeutschen Industrie wie der hannoverschen Landwirtschaft die höchste Bedeutung bei."

Zum mindesten beweisen diese den gegenwärtig leitenden preußischen Nationalliberalen höchst unbewussten Ausgebungen die ganze Thoheit der Behauptung, dass "deutsche Bürgerstum" verurteilt das jüngste Vorgehen der preußischen Regierung gegen die Sozialdemokratie. Wie die konervative Wählerschaft Brennens denkt, deren Vertretern allein nur wenige Stimmen an der Mehrheit des Abgeordnetenhauses fehlen, darüber kann kein Zweifel herrschen, und er ist wohl auch nie in ernstlicher Weise erhoben worden. Nunmehr zeigt sich aber nach, dass selbst bis weit in die Reihen der Nationalliberalen Zustimmung mit dem Vorgehen der Regierung herrscht. Es ist offensichtlich, wenn die "Deutsche Volkswirtschaftliche Correspondenz", ein den Nationalliberalen selbst nicht fernstehendes Organ, heute behauptet: "Es ist gewissenshafte fast öffentliche Geheimnis, dass bei der Vereinsgesellschaft eine ganze Anzahl von Mitgliedern der nationalliberalen und der Zentrumspartei, nur der Parteidisciplin folgend, sich zu einem verneinenden Votum entschlossen haben, deren anderweite Stimmenabgabe bei dem geringen Übergewicht an Stimmenzahl der bisherigen Majorität genügen würde, um ein Gesetz zu Stande zu bringen, welches, wenn auch nicht vollkommen sei, doch geeignet erscheinen würde, eine Besserung der jetzigen Verhältnisse herzuführen, und für dessen Annahme sich gewichtige Stimmen aus der Partei erhoben haben."

Tagessgeschichte.

Dresden, 21. Juli. Zur heutigen Königl. Tafel, welche nachmittags um 2 Uhr im Königl. Sächsische außerordentliche Gefinde und bevoilsmächtige Minister an den Großherzog und Herzogl. Sächsischen Höfen, Hr. Witzl. Geh. Rat v. Windisch, Exzellenz, mit Einladung ausgezeichnet worden.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser sind nach sehr guter Fahrt gemeinsam mit dem Herzog Karl Theodor in Bayern gestern früh von Swarnger auf der "Hohenasperg" wieder in Bergen eingetroffen. Das Befinden des Monarchen ist ein durchaus gutes — Der Reichsanziger veröffentlicht das nachstehende vom 20. Juli datierte Bulletin: Die heute früh von Se. Königl. Hoheit dem Herzoge Karl Theodor vorgenommene Untersuchung des Auges St. Majestät des Kaisers hatte ein durchaus befriedigendes Ergebnis; das Schoenwagen ist in seiner Weise gefüllt; nur befinden noch leichte Reizverbindungen, infolge deren Se. Majestät sich noch einige Zeit Schonung auszurichten müssen. Se. Majestät werden die norwegische Reise fortsetzen, während der Herzog demnächst von Göteborg die Heimreise antritt. Dr. Leibnitz.

Bon der Marine wird berichtet: Abweichend von früheren Jahren werden unsere Schiffsjungenschiffen S. M. S. "Gneisenau" und "Rhein" in diesem Jahr nicht an den Herbstmanövren teilnehmen, sondern schon Anfang August eine achtmonatige Auslandsreise antreten. — Um der Marine möglichst viel Mann-

gleich jedem bloßen Wortschall. Sie imponiert, wo sie auktur, ohne es zu wollen, vielmehr eben dadurch, und hatte, wie sie im Süden gar viel Willen hat, die Gabe, durch zarte Aufmerksamkeiten zu beglücken und neben wunderlicher Kleidung ist ganz unbeschwert in Ernst und Scherz zu erschließen. Wer nur auf größerem Distanz ihr unbeschreibliches, möglichst einfaches Wort gehört hat, ahnt nicht, welchen bedeutenden Gehalt und manchmal welche hohe Anmut sie in das Gespräch zu legen verstand. "Die wie jedermann sagt, geliebte und angesehne Dame", so lautet Goethes bündiges Urteil. Ihres Lobes vol ist Friedrich Hebbel, von dem sie selbst bekannt, er sei einer der Menschen, die ihre innersten Gedanken und Empfindungen gelöst hätten. Sie ist nicht bloß eine edle, sondern auch eine tiefe Frau; scheint er und wieder: Sie ist eine höchst bedeutende Frau, ich glaube schon ein Maß von ihr zu haben, habe es aber erst gehört erhalten. Man kann geradezu alles mit ihr sprechen.

Nicht eigentlich eine ästhetische, dem Kunstgenuss sich widmende Künstler, obgleich sie früher gern und galt und von Bildern und Handzeichnungen der Meister umgeben sein wollte, gegen manche Stimmen auch aus Goethes Bereich verabschiedet, stärker bedacht, ihren Geschmack durch dichterisch ausgedrückte Gedanken zu nähern, als der Phantasie und Empfindung Schwingen zu lassen, was sie von Jugend auf in mehreren Litteraturen sehr beliebt und erworben die deutsche Runde an der Seite ihres Gemahls, Goethe und Schriftsteller auch persönlich lauschend bis in die Jahre, wo sie die Archiv nicht bloß erwerben, sondern zugleich und immerfort erwerben und alles, was darin lag, selbst kennen wollte. Auf der großen Ausgabe der Werke Goethes, die man wohl kurz die Sophienausgabe genannt hat und deren Titelblätter so einfach ihren Namen zeigen, auf der Vorbereitung und der Vollführung, deren Beginn sie fast ungeduldig betrieb, ruhte gern ihr ansehnender Blick."

schäften von langer Dienstzeit zu schaffen, aus denen später die Unteroffiziere, Deckoffiziere oder Depotoffiziere der seidenanischen, artilleristischen und Verwaltungsluftwaffen hervorgehen, werden jetzt jährlich aus der großen Zahl der sich Weltenden 300 als Schiffsjungen eingestellt und während zweier Jahre als Jünglinge ausgebildet. In den ersten Tagen des April findet die Einkleidung in Friedenssämtl. statt, woselbst die Jungs während der nächsten sechs Wochen in den ersten militärischen Pflichten und Tätigkeiten unterwiesen und zu der von ihnen in der Marine verlangten größten Sauberkeit in der Haltung des Körpers und der Kleidung erzogen werden. Dann, gegen den 10. Mai, findet die Einführung des Jahrganges auf dem Schiffsjungenschulhuskstatt, auf dem sie dann fast zwei Jahre verbleiben. S. M. S. "Gneisenau" hat jetzt vom Jahrgang 1896: 240, S. M. S. "Rhein" vom diesjährigen Jahrgang etwa 220 Jungs an Bord; 60 Jungs vom älteren Jahrgang befinden sich auf dem Kadettenschulhuskstatt "Stein", während der Rest des jüngsten Jahrganges an Bord S. M. S. "Charlotte" kommandiert ist. Die beiden Schiffsjungenschulhuskstatt sind für alle Jungs eines Jahrganges nach ausreichend, weil sie außerdem noch Matrosen, Unterkübeln, Deckoffiziere, Maschinoperatoren, Seeleuten und Offiziere an Bord haben müssen. S. M. S. "Gneisenau" hat im ganzen eine 470 Köpfe starke Besatzung; die kleinere "Rhein" hat etwas über 100 Mann weniger.

Nach vierwöchentlicher Vorbildung des Jungen in der Tatslage und den Booten beginnt das Schiffsschiff seine Kreuzfahrten in der Ostsee, bei welchen zur Erprobung des Neuen der Seeaufzug aus Auslandshäfen angelauft werden. Anfang August beginnt die große Auslandstour, welche die Jünglinge mit den Tropen bekannt machen soll. S. M. S. "Rhein" wird diesmal außer anderen häufigen Lissabon, Madeira, die Kap Verde-Inseln, Kamerun und die Azoren anlaufen und die Kreuzfahrten bis über den Äquator ausdehnen, damit die Jungs bald der vollwertigen Linientorpedotruppe teilhaftig werden. Nach der Rückkehr erfolgt in Kiel Ende März die Inspektionierung, woraus, während das Schiff Ausbildungsbüro vornehme, für die Jungs ein dreiwöchentliches Heimathurkunft eintritt. Während des ersten Jahres umfasst die praktische Ausbildung der Schiffsjungen den Dienst in der Tatslage und den Booten, seismische Exerzier an den Geschützen, Schiffsbüchungen finden noch nicht statt; Gewichte erhalten die Schiffsjungen überhaupt nicht. Theoretischer Unterricht wird den Schiffsjungen in Geographie und Geschichte durch den an Bord der vier Schiffsschiffe befindlichen Lehrer erteilt. In Reden, Schreiben und Grammatik unterrichten geeignete Deckoffiziere.

Nach Rückkehr der Jungs von Urlaub beginnt das Schiff von neuem seine Kreuzfahrten in der Ostsee. In diesem zweiten Halbjahr wird besonders die artilleristische Ausbildung gefordert. Es werden die Vorübungen zur Schiffsbüchung mit dem Abonnement erledigt und schließlich Ende Juli die Schiffsbüchung zunächst mit den Einzelaufnahmen kleiner Kalibers und dann mit den Schiffsjungen selbst durchgeführt. Es hat jeder Junge dabei im ganzen 30 bis 35 Schüsse auf den Einschussrohren und Schiffsgeschützen zu verfeuern. Die artilleristische Ausbildung der Jünglinge wird so weit geführt, dass sie sich die Boomschrankenläufbahn entscheiden, später nach einer Dienstzeit als Matrosen und Obermatrosen auf anderen Schiffen mit Erfolg den Geschützführerposten an Bord S. M. S. "Rhein" durchmachen können.

S. M. S. "Gneisenau" wird bei der Auslandstour Madeira, die Kap Verde-Inseln, Rio de Janeiro, Bahia, westindische Inseln, Jamaika, Havanna und die Azoren anlaufen. Auf dieser Reise wird neben Fortsetzung der theoretischen und artilleristischen Ausbildung besonders die seidenanische in schwierigeren Manövren in der Tatslage, in Infanteriedienst, im Steuern, Bootsdienst und im Signalierten mit Ruge geübt. Als Auszeichnung wird nach 1½-jähriger Einschiffung einem Teile der besten Jungs als Abzeichen ein roter Stern auf dem Armau und die Bezeichnung als Schiffsjungenschiffsoffiziere verliehen, worauf sie im Dienst Vorgesetzter ihrer Mittelgänger sind.

Nach Ende März erfolgter Schiffsbüchung werden die Jungs mit dem vom Kommandanten ausgestellten Beleidigungsschein den beiden Matrosendienstionen überwiesen, zu Matrosen befördert und dann bis Ende September den Seebataillonen attached, welche die Ausbildung im Infanteriedienst, mit dem Gewehr und die Geschützbüchung durchführen. Hierauf erfolgt die Verteilung der nunmehr fertigen Matrosen an das Geschwader.

Wenngleich die Ausbildung des schon erwähnten Reises jedes Jahrgangs auf den Kadetten-Schiffsschiffen genau nach denselben Bestimmungen erfolgt, so ist es auf diesen Schiffen doch die Kadettenerziehung die Hauptrolle, sodass die innere Geschäftigkeit der einzelnen Jahrgänge etwas darunter leiden muss. Bei noch vermehrter Einschiffung dieses für jede Kriegsmarine wertvollen Mannschaftsvertrages werden wie deshalb wohl unter Schiffsjungenschiffen vermehrt müssen, möglicherweise sogar die jetzt als Schiffsschiffe eingestellten Korvetten der "Olga"-Klasse eingesetzt werden.

Man darf erwarten und vertrauen, dass ein Nachklang dieses Bildes auf der Bollendung der großen Aufgabe, wie auf den weiteren Verfestigungen der Goethe-Gesellschaft ruhen wird. Auch das "Goethe-Jahrbuch" wird vornehmlich dem Andenken der vergangenen Jahrhunderte und Jahr noch mehr als einem Blatt widmen, schon weil es gewiss ist, dass die Nachwirkung des Dichters in die unmittelbare Vergangenheit und die Gegenwart hinein ein so gutes Recht hat, als die Wirkung auf die Zeitgenossen, für die der neue Band des "Jahrbuchs" wiederum gewichtige Zeugnisse bringt. (Fortsetzung folgt.)

Auf der Leipziger Kunstaustellung sind neben goldene und lebendigfarbige silberne Medaillen zur Verteilung getreten. Durch die goldene Medaille sind folgende Künstler auf Grund ihrer in den Kunsthalle ausgestellten Werke ausgezeichnet worden: Prell (Dresden), Banzer (Dresden), König (Wien), Humboldt (Charlottenburg), Seeger (Leipzig), Klüger (Leipzig), Kämpfing (Berlin). Die silberne Medaille erhielten: Stresemel (Dresden), Hösel (Dresden), Münchhausen (Dresden), Smith (Weimar), Stoever (Berlin), Weidenbach (Berlin), Karl Meiss (Dresden-Strehlen), Paul Schulz-Naumburg (München), Pfeiffer (Leipzig), Hamacher (Berlin), Badom (Nürnberg), Becker (Würzburg-Nürnberg), Wengel (Monteux), Reinke (München), Papperitz (München), Ludwig (Berlin), Götz (Berlin), Hans Hartmann (Dresden), Lüthig (Dresden), L. Rüha (Nürnberg), Baum (Dresden), Hugo Vogel (Berlin), Hermann Vogel (Dresden-Löschwitz), Krausloß (Karlsruhe).

Ein Gemälde von Paul Veronese wurde nach dem "Sel. Pol. Am." in der Staatsgalerie von Campobasso (Trentino, Norditalien) gefunden. Bissher hatte es als Juster für das Hauptstadtgebäude gedient. Es stellt Gott Vater und den heiligen Martin zu Pferde vor, wie

Auf der, wie schon gemeldet, am 24. und 25. August zu Strasburg in C. stattfindenden Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins wird auch der Antrag eines Kreisvereins zur Beratung gelangen, nach welcher der Deutsche Apothekerverein mit Rücksicht auf die im preußischen Apothekerverein zur Förderung neuer Kräfte der Zulassung der Frauen zum Apothekervereis erklären soll, dass die Frauen der Zukunft zum Apothekervereis zu gestatten sei, sofern sie gleichzeitig vorgeschriebene wissenschaftliche Vorbildung besitzen und im einzelnen Falle aus Überprüfung befähigt erscheinen.

Die Hilfsheim hat unter Teilnahme des Abg. Dr. Dietrich Hahn eine Versammlung der Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte, der Konservativen und der Deutsch-Sozialen stattfinden, die als gemeinsame Kandidaten des 10. hannoverschen Reichstagwahlkreises einstimmig den Hofbesitzer Feldmann-Wertheim aufgestellt hat.

In dem Antrage des Bundes der Landwirte auf Erlass eines Getreideeinfuhrverbotes äußert sich nunmehr auch die den Landwirten bekannte Sowjet wie möglich entgegennommene "Kreuzzeitung" in wenig zweiflicher Weise. Das Blatt schreibt: "Die Einzelkraft ist gewiss ein Zeichen der hochgestiegenen landwirtschaftlichen Not und hat als solches auch auf weitere, der agrarischen Bewegung fernstehende Kreise erhebend gewirkt. So weitgehende Maßregeln verlangt kein Stand und keine Partei ohne zwingende Gründe, und wenn die gegnerischen Blätter behaupten, die Einzelkraft habe nur einen agitatorischen Zweck, so ist damit die Bedeutung der Soje doch gewiss unterschätzt. Aber wir können doch auch verstehen, dass man jetzt die Einzelkraft nicht von heute zu morgen verdoppeln lässt. Deswegen wäre doch ein Fehler, auf dem Standpunkt zu verharren, dass wie man jetzt vielfach hört, die deutsche Industrie auf den Export nur wenig Gewicht zu legen braucht. Bringt auch gegenwärtig der Export von Eisenfabrikaten, die hier hauptsächlich in Betracht kommen, nur wenig Gewinn, so können doch auch andere Zeiten kommen, in denen der Export wieder lohnend ist, oder in denen die Nachfrage auf dem Inlandsmarkt steht und man auch, um kleinen Gewinn oder nur, um den Betrieb in Gang zu erhalten, im Ausland vermehrten Absatz suchen muss. Es ist aber schwer, Gebiete, in denen er anders gehalten werden muss, um das Exportgewinn zu erhalten. In Japan und China haben sich für Deutschland nur in geringem Umfang eröffnet. Der Grund liegt nicht darin, dass der Bedarf der beiden Länder nicht so, wie man erwartet, gesiegen wäre. Man hat vielleicht einmal die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie, insbesondere der japanischen und chinesischen, unterschätzt, und sodann hat die deutsche Industrie, vornehmlich die Metallindustrie, in den letzten Jahren erhöhte Anforderungen des inländischen Marktes zu bedenkt, welche die Produktionen des Landes verhindern. Gewöhnlich stehen wir auf demselben Standpunkt, den der Bund der Landwirte vertritt, dass nämlich unter allen Umständen der deutschen Landwirtschaft schnell und gründlich geholfen werden muss, und das ist nur geholfen werden kann durch Sicherung eines beständigen Kaufs an den Verkaufspreisen ihres Getreides. Darum sind wir immer für den Verband des Antrags Ranzig eingetreten, der ja auch keinen anderen Zweck verfolgt, als die Fortsetzung eines den Bedarf der Einzelkraft übersteigenden Überstaus an fremdem Getreide von unseren Märkten. Wir halten auch heute noch an diesem Gedanken fest, für den der Antrag Ranzig die bisher gefundene glückliche Form bietet, und wir halten es für einen verhängnisvollen Irrtum der verschiedenen Regierungen, dass die Fortsetzung eines Getreideeinfuhrverbotes aus ausländischen Getreide den Handelsverträgen wiederum zu entziehen. Anders aber liegen die Dinge bei einem Österreich-Ungarn keinen Einpruch erheben würde, weil seine Ausfuhr von Getreide nach Deutschland gering ist, und das unterpolitisches Verhältnis zu den Vereinigten Staaten auch durch ein Verbot des Einfuhrverbotes nicht mehr verschlechtert werden könnte, so bildet doch der Handelsvertrag mit Russland ein Hindernis, gegen das keine Interpretationskunst etwas ausrichtet. Der Artikel 5 dieses Vertrags gestaltet den beiden Staaten zwar unter gewissen Umständen Einfuhrverbote zu erlassen, und zwar „aus Rücksicht auf die Gesundheit, die Veterinärpolitik und die öffentliche Sicherheit, oder aus anderen höherwirksamen Gründen“. Wollte man unter diesen letzteren auch die ungünstige Marktstimmung eines Handelsvertrages verstehen, die den Produzenten keinen Nutzen lädt oder Verlust bringt, so hätte der ganze Vertrag keine Bedeutung mehr; denn schlechte und günstige Konjunkturen kommen auf jedem Produktionsgebiete vor, ja sie können, wie es im Getreidebau tatsächlich der Fall ist, eine unmittelbare Folge des Handelsvertrages sein. Es hat darum keine Rücksicht in der Abfassung der Vertragsähnlichen gelegen, sich für solche Fälle in Artikel 5 eine Hinterthrä offen zu halten. Gestaltet uns also der Klarer Wortlaut dieses Handelsvertrages auch nicht, einleitend Einfuhrverbote zu erlassen, so werden doch die verbündeten Regierungen angefischt, dieses verhängnisvollen Hintertrücks der Landwirtschaftlichkeit auszuweichen, und welche trost relativ nicht großen Zahl durch das in ihr vertretene Kapital, durch die Zahl der beschäftigten Arbeiter und den Wert der Erzeugnisse die amerikanischen Maschinen bereits gewonnen haben, verhindern sie zum großen Teile den Verlustungen der United States National Association of Manufacturers, welcher etwa 900 Großindustrielle der Vereinigten Staaten angehören, und welche trost relativ nicht großen Zahl durch das in ihr vertretene Kapital, durch die Zahl der beschäftigten Arbeiter und den Wert der Erzeugnisse die britischen Maschinen ebenfalls gewonnen haben, verhindern sie zum großen Teile den Verlustungen der British Association of Manufacturers, welche die größte Gewerkschaft der Amerikaner an, indem sie dem Beispiel der Amerikaner folgen.

Mit Rücksicht darauf, dass die Nachrichten aus Südwestdeutschland infolge der Ausdehnung der Niederpeßfortwährenden Schäden laufen, ist die sofortige Clarification eines Wagenbetriebs mit Rädern eine unabdingliche Pflicht für die Regierung geworden. Wie die "Post" hört, sind bereits Vorkehrungen getroffen worden, die die Lage eines wegen der natürlichen Beschaffenheit des Landes erforderlichen Schienennetzes sofort zu beginnen.

Das am 17. d. Julii herausgegebene 32. Stück des Reichs-Gesetzesblattes enthält: Bekanntmachung vom 9. d. Julii, betreffend die Übertragung der Übergangsabgaben und Ausfuhrvergütungen, welche im gegenwärtigen Bertheilungszweck den zum Solle gehörigen Staaten, in denen innere Steuern auf die Herstellung oder Zubereitung gewisser Erzeugnisse gelegt sind, erhaben beziehungsweise bewilligt werden, sowie Bekanntmachung vom 13. d. Julii, betreffend Abänderung der Bestimmungen über die Belastigung von Eisenbahnbetriebsbeamten vom 5. Juli 1892.

Oesterreich-Ungarn. Buda-Pest. In der geführten Sitzung des dichtbelegten Abgeordnetenhauses stellte der Ministerpräsident Baron Banffy, den, wie schon gemeldet, am Montag in einer Konferenz der liberalen Partei angelobten Antrag auf Ausdehnung der Sitzungen bis 1 Uhr nachmittags mit der Begründung, dass eine Anzahl wichtiger Vorlagen, deren Erledigung während der Sitzung nicht zu bewältigen sei, ohne die Rücksicht auf die Befreiung der Reichsversammlung zu verhindern, auf die Sitzung folgen soll, um am Abend eine derartige Ausstellungsgebäude einzurichten. Den großen Nutzen über rücksichtige die Rotwendigkeit solcher Wiederlager erkennen auch die Belgier an, indem sie dem Beispiel der Amerikaner folgen.

Mit Rücksicht darauf, dass die Nachrichten aus Südwestdeutschland infolge der Ausdehnung der Niederpeßfortwährenden Schäden laufen, ist die sofortige Clarification eines Wagenbetriebs mit Rädern eine unabdingliche Pflicht für die Regierung geworden. Wie die "Post" hört, sind bereits Vorkehrungen getroffen worden, die die Lage eines wegen der natürlichen Beschaffenheit des Landes erforderlichen Schienennetzes sofort zu beginnen.

Der Gedanke, den Nordpol im Luftballon zu erreichen, ist nicht neu. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts war es ein Nordamerikaner, der Commandeur Cheyne, der den lüderen Platz zum ersten Male ausdrückte. Er ging von der Grundgut aus, dass der Golfstrom, dessen Verlauf über Spitzbergen hinaus, länglich unbestimmt ist, seinen Weg rund um das Polarebene in östlicher Richtung fortführt und als stark abgeflachte Sironen nach der Nord- und Ostseite von Grönland zurückkehrt. Sein Plan war dieser Vergegenstellt Meinung entgegen folgender: Ein Dampfer sollte bis zum 82. Breitengrade vorfahren. Dann sollte Cheyne außer der gewöhnlichen Ausstattung derartiger Unternehmungen auch Ballons mitbringen, von denen ein jeder aus den beiden Passagieren noch 1000 kg tragen könnte. Das zur Füllung nötige Gas sollte in einem Behälter mitgenommen werden. Wenn das Schiff vom Polen unmittelbar sei, sollten drei Ballons gefüllt und durch dichte Stöße in einer Entfernung von je 20 m mit einander verbunden werden. So würde ein dreieckiges System entstehen, das bei bestarker Windstärke 3000 kg bei. Mit Hilfe dieser vergrößerten Ballons sollte Cheyne einen großen Teil des Ozeans überqueren.

Im Interesse der Antarktischen Expedition haben es einige englische und russische Dampfer, die in Turm aus Trieste zum Jenseit abgehen, übernommen, Nachfragen nach der Expedition unter den Bewohnern des von Dampfern berührten Küstengebieten anzustellen. Gleichzeitig hat Romuald Nagard in Trieste, von dem die Anregung ausgeht, auch noch andere Schiffe, die zum Ozean und zum Jenseit gehören, erfasst, im selben Sinne zu wirken. Die einzige erwähnte Dampfer gehörten zu der von dem Kommandeur Wiggins ins Leben gerufenen und jetzt von Francis Bagnall in London unterhaltenen engl

Dresdner Bank.

Action-Capital: 85 Millionen Mark.
Reservefond: 19½ Millionen Mark.

Dresden — Berlin — Hamburg — Bremen — London — Nürnberg — Fürth.

Stahlkammer

im neuen Bankgebäude:

König Johannstrasse No. 3.

Die Dresdner Bank hat eine feuer- und diebessichere Stahlkammer herstellen lassen, in der sich schmiedeeiserne Schränke mit verschließbaren Fächern befinden, und stellt die Letzteren zur Aufbewahrung von Wertpapieren zur Verfügung.

Die Fächer, bez. die in denselben befindlichen, von der Bank gelieferten Blechkassetten dienen zur Aufbewahrung von Documenten, Wertpapieren, Edelmetallen, Edelsteinen, Schmuckgegenständen und Büchern.

Die Schrankfächer stehen unter dem eigenen Verschluss des Miethers und dem Mitverschluss der Bank; nur beide gemeinsam können das Fach öffnen und schließen. Der Mitverschluss der Bank dient zur Ausübung einer genauen Controlle. Dem Miether werden von der Bank die zu seinem Schrankfachschlüssel, bez. zu seiner Blechkassette gehörenden Schlüssel in je 2 Exemplaren geliefert. Der Miether findet in separaten Räumen (Cabinen) Gelegenheit, die Trennung von Coupons und sonst nothwendige Depotveränderungen in bequemer Weise an Ort und Stelle vornehmen zu können.

Die Stahlkammer ist jeden Werktag während der Kassestunden von 9 bis 1 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet. Die das

Nahere enthaltenden Bestimmungen sind an unseren sämtlichen Kassen erhältlich.

Dresdner Bank.

Sonderzug nach dem Erzgebirge

Sonntag, den 1. August 1897.

522	Bern.	aus	Dresden-Alth.	in	1222	Nacht
622	"	"	Dresden	"	1122	"
922	"	in	Nürnberg	aus	922	"
1022	"	"	Weißeritz	"	1122	Überland.

Ermäßigte Fahrpreise. Siebzehnzig Reisefertigkeiten. Schluß des Fahrplanverlaufs am 31. Juli abends 9 Uhr. Näheres ergibt die bei den beteiligten Stationen unentbehrlich zu erhaltende Übersicht.

Dresden, am 15. Juli 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen.
Nr. 6785 C L. Hoffmann. 6675

Albert-Verein.

Der am 14. Februar d. J. verstorbenen Deponemireich

Wilhelm Eduard Otto auf Raundorf

hat dem Albertverein für sein Karolathaus lebenslang ein Vermächtnis von

Ein Tausend Mark

aufgetragen, welche Summe und zwar durch den Testamentsvollstrecker, Herrn Hofrat

Damm, ausgesetzt worden ist.

Wir können nicht untersagen, dem edlen verdienstlichen Wohlthäter und Förderer

unserer Vereinsbestrebungen für diese reiche Spende unserer aufrichtigsten Dank

auszusprechen.

Dresden, Karolathaus, am 30. Juli 1897.

6674 Das Directorium des Albertvereins.

E. Kretzschmar & Co.

Kretzschmar's
"Attila"-Fahrräder
seit 10 Jahren bewährt, stehen an der Spitze aller Fabrikate.
Auf Ausstellungen immer mit der Goldenen Medaille prämiert.

Dresden-Löbtau.

5857

Dresden-Neustadt, Theresienstrasse 7,
ist die hochherrschaftliche II. Etage bestehend aus 12 Zimmern, Küche, Badezimmern und Zubehör, mit oder ohne Stall, für 3 Pferde, vom 1. Oktober d. J. oder 1. April 1898 zu vermieten. Näheres dasselbe beim Hausmann.

6614

Wasserstände.

Datum	Waldau		Hier		Eger		Elbe		
	Waldau	Hier	Jung- bautzen	Tenn	Per- sönig	Bren- zwil	Wilsdr.	Fritz- werck	Zwickau
in Centimeter									
20. Juli	- 36	- 35	+ 6	- 15	- 16	+ 8	- 44	- 27	- 158
21. "	- 40	- 39	+ 2	- 18	- 18	Half	- 48	- 16	- 150
Wasserstände der Elbe am 21. Juli: 17 Grab R.									

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Internationale Kunstausstellung Dresden 1897

1. Mai — 30. September.

Donath's Neue Welt.

Lohnender und angenehmer
Ferien-Nachmittags-Ausflug
für Dresdner und Freunde nach

Tolkewitz.

Größtes Etablissement Dresdens und Umgegend.
Concerthe — Alpenpanorama — Vergnügungspark.
Erinnerungen an die „Alte Stadt“.
Tolkewitz electriche Bahn- und Dampfschiff-Station.
25 Pf. Familien-Eintrittskarten 25 Pf.

Apfelwein-Essig

bekannter, berühmter Obst, seit 1867 auch in Dresden eingeführt. Für die Zeit des Einlegens von Früchten, Gurken aller Art, sowie zu Salaten u. s. w. empfehl

Petsch's Ww., Amalienstrasse 17.

Apfelwein-Essig, deren milde Säure vor allen anderen kommt durch sein höhliches Aroma, welches durch seine, der Verarbeitung durchzugsartigen Eigenschaften höchst vortheilhaft ausgezeichnet. Ohneboß findet bei solchen eine dauernde Erhaltung.

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

6676

Örtliches.

Dresden, 21. Juli.

Aus amtlichen Bekanntmachungen. Von heute ab ist die Senniger Straße (zwischen der Kamener Straße und der Leipzigerstraße) wegen Radfahrtung bis auf weiteres für den Fahrrad- und Reitverkehr gesperrt. — Die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden bestellt bringt, da die Vorschriften über den Fahrverkehr auf den öffentlichen Straßen und die über den Verkehr mit Fahrrädern noch vielfach unbestritten gelassen werden, in Erinnerung, daß jeder Führer eines Personens oder Fahrradwagens nicht bloß dem entgegenkommenden und dem überholenden Führer nach rechts auf die Hälfte des Weges auszuweichen, sondern auch auf seiner ganzen Fahrt stets rechts zu halten hat. Die Radfahrer haben in gleicher Weise auszuweichen, sich rechts zu halten, das Fahren auf den Fußwegen unbedingt zu unterlassen und alle Handlungen zu vermeiden, welche den übrigen Verkehr stören, hindern oder dessen Sicherheit gefährden; insbesondere ist auch das schnelle Fahren bei Begegnen von Geschäftsmännern und an belebten und unübersichtlichen Straßenstellen zu unterlassen. Die Aufsichtsorgane sind erneut angewiesen worden, Übertritteungen unmisschönlich zur Anzeige zu bringen. — Seit gestern ist die Liebigstraße (amlichen der Bergstraße und der Schweizerstraße) wegen Beschotterung auf die Dauer der Arbeiten für den Fahrrad- und Reitverkehr gesperrt.

Fahrradverkehr. Am 27. Juli d. J. verließ von Freiberg 5 Uhr 40 Min. vorm. ein Sonderzug zu ermüdeten Preisen mit Anschluß von Bienenmühle, Großhartmannsdorf, Brand nach Leipzig. Von Rothen geistete die Abfahrt 6 Uhr 35 Min. von Töbeln 7 Uhr 15 Min. vorm.; die Ankunft in Leipzig erfolgt 9 Uhr 10 Min. vorm. Die Rückfahrt von Leipzig ist auf 10 Uhr 45 Min. nach angelegt; die Ankunft in Annaberg erfolgt 2 Uhr 4 Min. vorm. (28. Juli). Hier endet jede weitere Verbindung. Die Fahrgäste haben dreitägige Gültigkeit. Am 27. Juli d. J. verließ von Freiberg nach Leipzig zur Rückfahrt nur der Sonderzug bestimmt, die übrigen von Bienenmühle und Großhartmannsdorf her jeden Personenzug. Derzeitig ist ausgeschlossen, Fahrtunterbrechung nur einmal bei der Rückfahrt gestattet.

Auf dem Althäder Hauptbahnhof liegen neben den direkten Fahrläufen nach Nürnberg und Stuttgart über Bamberg auch solche über Hof-Markt-Riedheim aus. Es kostet erstens nach Nürnberg 37,70 M. für die I., 27,30 M. für die II., 19,20 M. für die III. Klasse, letztere 35,60 M., 25,80 M., 14,80 M.; nach Stuttgart sind die Preise auf beiden Linien die gleichen. Eine günstige Verbindung gewährt der 10 Uhr 40 Min. nach Dresden fahrende Zug Nr. 242, welcher in Hof um 4 Uhr 17 Min. und in Markt-Riedheim um 5 Uhr 52 Min. vorm. eintrifft. Hier geht man 5 Uhr 58 Min. vorm. in den nach Friedrichshafen laufenden direkten Personenzugwagen I. und II. Klasse über, auch in bis Stuttgart ein Wagen III. Klasse eingestellt. Nürnberg wird 8 Uhr 12 Min. vorm. Stuttgart über Crailsheim 1 Uhr 2 Min. nach. erreicht. Die Weiterfahrt erfolgt 2 Uhr 1 Min., die Ankunft in Friedrichshafen 6 Uhr 12 Min. nach, weiter in Lindau 8 Uhr 10 Min., in Konstanz 7 Uhr 41 Min., in Chur 11 Uhr 5 Min., in Biasca 9 Uhr 20 Min. nach, im Bern 12 Uhr 56 Min. vorm.

Nachrichten aus den Landesteilen.

In den vor einigen Tagen von uns mitgeteilten Nachrichten einiger bereits fehlender Landtagskandidaturen war der als Kandidat für den 7. landlichen Wahlkreis in Aussicht genommen. Dr. Georgius Rentsch, Kamenz als „seiner Partei angehörig“ bezeichnet worden. Von maßgebender Seite werden wir zu dieser Wissentlichkeit darauf aufmerksam gemacht, daß Dr. Rentsch nicht nur dem Vorstande des konserватiven Vereins Kamenz angehört, sondern auch Mitglied des konserватiven Landesvereins und des konservativen Vereins im 3. sächsischen Reichstagwahlkreis ist. In Leipzig hielten die Tarifgemeinschaften am Buchdruckergebäude am 19. d. Jls. eine von hundert Personen besuchte Versammlung in der „Alto“ ab, um Stellung zu nehmen zu den neuerdings von der Verbandsleitung angekündigten Abschlüssen. Es wurde diese Regel als statutenwidrig bezeichnet, denn in der freimäßig aufgelegten Sondersteuer von 10 Pf. pro Woche sei keine Gegenorganisation zu erbilden, weil der Beitrag nur dazu dienen sollte, die „Buchdrucker-Wacht“ zu erhalten. Letztere sei allerdings dazu bestimmt, für die Abhörfassung der Tarifgemeinschaft und die Befreiung des Verbandsverbands zu wirken, jedoch innerhalb der Organisation. Diese Auschwung der Mehrheit kam in einer angenommenen Resolution zum Ausdruck. — Der größte sächsische unter sozialdemokratischer Leitung stehende Konsumverein in

Leipzig-Briegwitz hat im letzten Jahre einen Bruttoumsatz von 4.188.652 M. erzielt, d. h. nahezu 900.000 M. mehr als im Vorjahr. — Der gegen 3150 Mitglieder stehende Verein Sächsischer Gemeindebeamten, welcher voriges Jahr in Freiberg tagte, wird seine 25. Jubiläums-Generalversammlung vom 7. bis 9. August in Töbeln abhalten. Die Tagordnung, die jetzt veröffentlicht worden ist, weist u. a. Ernung des Begründers des Vereins, Anträge auf Anstrengung der Errichtung einer Landespensionskasse für sämtliche beamtenden Gemeindebeamten und auf Verwendung aus dem Unterhaltskammertondes des Vereins; Ernennung von Ehrenmitgliedern u. a. m. auf.

Am Montag fand die feierliche Einweihung der neuen Eisenbahnstrecke Grünthal-Oberwiesenthal statt. Die Königl. Staatsregierung hatte einen festzuhaltenden Antrittszeitpunkt, der vom Bahnhofe Oberwiesenthal, dem höchsten Punkt der Strecke, früh nach 10 Uhr nach Grünthal abfuhr, um nach Eingang des von Annaberg in Grünthal einströmenden Zuges die Feierliche aufzunehmen und nach Oberwiesenthal, dem eigentlichen Festorte, zu bringen. Zwei Motivationen lehrten den außerordentlichartigen Zeitpunkt: Erstens die schnelle Fahrt der Begegnen von Geschäftsmännern und an belebten und unübersichtlichen Straßenstellen zu unterlassen. Die Aufsichtsorgane sind erneut angewiesen worden, Übertritteungen unmisschönlich zur Anzeige zu bringen. — Seit gestern ist die Liebigstraße (amlichen der Bergstraße und der Schweizerstraße) wegen Beschotterung auf die Dauer der Arbeiten für den Fahrrad- und Reitverkehr gesperrt.

Auf dem Althäder Hauptbahnhof liegen neben den direkten Fahrläufen nach Nürnberg und Stuttgart über Bamberg auch solche über Hof-Markt-Riedheim aus. Es kostet erstens nach Nürnberg 37,70 M. für die I., 27,30 M. für die II., 19,20 M. für die III. Klasse, letztere 35,60 M., 25,80 M., 14,80 M.; nach Stuttgart sind die Preise auf beiden Linien die gleichen. Eine günstige Verbindung gewährt der 10 Uhr 40 Min. nach Dresden fahrende Zug Nr. 242, welcher in Hof um 4 Uhr 17 Min. und in Markt-Riedheim um 5 Uhr 52 Min. vorm. eintrifft. Hier geht man 5 Uhr 58 Min. vorm. in den nach Friedrichshafen laufenden direkten Personenzugwagen I. und II. Klasse über, auch in bis Stuttgart ein Wagen III. Klasse eingestellt. Nürnberg wird 8 Uhr 12 Min. vorm. Stuttgart über Crailsheim 1 Uhr 2 Min. nach. erreicht. Die Weiterfahrt erfolgt 2 Uhr 1 Min., die Ankunft in Friedrichshafen 6 Uhr 12 Min. nach, weiter in Lindau 8 Uhr 10 Min., in Konstanz 7 Uhr 41 Min., in Chur 11 Uhr 5 Min., in Biasca 9 Uhr 20 Min. nach, im Bern 12 Uhr 56 Min. vorm.

hat alle Münzen erworben hat, nachdem sie von anhaltender Erde z. gerettigt worden, als ausgesuchten erhalten und zeigen noch klar und deutlich Schrift und Wappen.

Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am voraufgehenden Nachmittage gegen 4 Uhr in dem Lechthaler Steinbruch Nr. 242 zu Birna, wo der dort beschäftigte Maurer Karl August Wallmann aus Hinterhofen auf der Flucht von einem sich abschleudernden Steinem daran am Rücken verletzt wurde, daß kurze Zeit darauf infolge innerer Verblutung der Tod eintrat. — Nachdem im vorjährigen Jahre infolge des fortwährenden Regenwetters das zur Aufbereitung als Fels diente ob bestimmte gewichene Material derart beschädigt worden war, daß man an Herstellung von größeren Mengen Felskeilchen nicht denken konnte, wird man in diesem Jahre eine gegenteilige Erfahrung machen. Dem „Pirn. Anz.“ folge wird in landwirtschaftlichen Kreisen die Frage erörtert, im Herbst dieses Jahres, wie vor zwei Jahren, die Felsabbaustellung zu veranlassen ist. — In Kleinwitzma ist ein vierjähriges wertvolles Pferd des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande ausgerissen worden, jedoch das Tier am Morgen, kurz nachdem der Besitzer in den Stall gekommen war, um zu füttern, verendete. — In den vorangegangenen Nächten ist in Riederhermsdorf während der Abwesenheit des Besitzers um Mitternacht der Garthof „Zur Linde“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Über die Entstehungsursache des Feuers, das in der südländischen Giebelsteinwurst demerkelt werden soll, ist dies jetzt noch nichts bekannt, obwohl das Gastzimmer um die genannte Zeit noch beschäftigt war. — Nach zweijähriger Pause wurde in Sebnitz in einem vierjährigen wertvollen Pferde des Besitzers Emil Joch Freitag nachts von rücksichtslosem Bande

freiem Feuer in Pfannen unter beständiger Bewegung fünf Minuten gedörrt, wieder gerollt und getrocknet. Das Verfahren weicht in verschiedenen Gegendcn sehr manni-
chacn voneinander ab und ist in Indien und Java bereits wesentlich vereinfacht und durch Anwendung von Maschinen (zum Schlagen, Rollen, Trocknen, Sortieren) verbessert worden. Schließlich wird der trockene Thee gesiebt und dabei sortiert. Zur Bereitung vom grünen Thee werden die frisch geernteten Blätter sofort gedämpft und zur Erhaltung der Farbe möglichst wenig der Zuckt ausgesetzt. Häufig wird der Thee für den europäischen Geschmack mit den Blüten von Camellia sinensis, Aglaia odorata, Gardenia florida, Olea fragrans, Jasminum Sambac und paniculatum, Drangensblüten u. parfumiert. In den Ver-
schiffungshäusern wird der Thee nochmals sortiert, hart geröstet und in Kisten, die innen mit Strohpolster ausgepolstert sind, verpackt. Dies Verfahren ist notwendig, um den Thee auf dem Transporte unbeschädigt zu erhalten, es macht denselben aber wunderbarig, indem es einen Teil des Aromas zerstört. Die Theeblätter enthalten Kaffein (Thein), Gerbstärke, Gallusäure, Oxydase, Quercetin, ätherisches Öl, Catechinsäure, Koffein u. Der Koffeingehalt schwankt zwischen 0,8 und 3,5 Proz., beträgt im Durchschnitte 2 Proz., kann aber durchaus nicht als Wertmauer des Thees gelten, da bei den grünen Sorten die wohlschmeckenden Kaffeinreicher sind als die im Handel höher geschätzten, während beim schwarzen Thee das Umgekehrte stattfindet. Der grüne Thee ist reicher an Gerbstärke als der schwarze, bei dessen Bereitung ein Teil der Kaffein zerstört wird. Schwarzer Thee enthält durchschnittlich 10 Proz. Gerbstärke, und die Abmischungen nach oben und unten überschreiten nicht 1,5 Proz. In den Aufzug gehen etwa 25 bis 45 Proz. loslicher Stoffe über. Unter den mineralischen Bestandteilen des Thees ist Kali vorherrschend, welches auch größtentheils in den Aufzug übergeht. Die wichtigsten Bestandteile des Thees sind das Kaffein und das ätherische Öl, während die Gerbstärke, wenigstens bei nicht übermäßigem Genuss, kaum in Frage kommt; einen Nahrungswert besitzt der Thee nicht. Er äußert keinen erregenden Einfluss auf das Herzsystem, zumal auf das Gehirn, indem er wach hält. Die Kraft, erhaltenen Ernährte zu verarbeiten, wird durch den Genuss von Thee gesteigert; es findet ein Gefühl von Wohlbehagen und Wohlfühltein ein, und die produktive Tätigkeit des Gehirns gewinnt einen Schwung, welcher bei der späteren Sonnentag und der bestimmt begrenzten Aufmerksamkeit nicht leicht in Gedankenlähmung auslöst. Wird der Thee im Leibraum getrunken, so sieht sich erhöhte Reizung des Herzensystems ein, die sich durch Schweißausbrüche, allgemeines Gefühl der Unruhe und Zittern der Glieder auszeichnet. Es können selbst transiente Ausfälle, erschrockenes Atmen, ein Gefühl von Angst in der Brustdrüse entstehen. Da das ätherische Öl des Thees, in größerer Menge genommen, narkotisch wirkt, so erklärt sich daraus die Eingewöhnung des Kopfes, die sich nach übermäßigen Theetrinken anfangs als Schwindel, dann als Betäubung zu erkennen giebt. Diese nachteiligen Wirkungen hat der grüne Thee in viel stärkerer Weise als der schwarze. Der Chinesische und Japaner trinkt den Aufzug des Theeblattes ohne jede Beschränkung; in Europa lebt man den Thee wohl allgemein jeder zu häufig genutzt man ihn auch mit Milch und verdickt das Aroma oft vollständig durch Vanille, Rum u. Ähnliche Flüssigkeiten bereiten den Thee auch mit Salz, Milch, Butter, Mehl sowie mit Brot, Soße, Gemüsen, und bier und da werden auch die eingeschöpften Blätter geessen. Die bei uns gebrauchlichsten Handelssorten des chinesischen schwarzen Thees sind: *Betou (unrichtig Becco, „Wulfshaar“), die kleinste Sorte, besteht aus zarten, jungen, schwanzbewehrten Blättern, die besonders gegen die Speze u. mit weichem, süßemartigem Zilie (Blüte) bedeckt sind. Der Aufzug ist hell, goldgelb. Ronde (d. h. Thee, auf welchen Arbeit verwendet wurde), auch Rong-pu genannt, feste, dünne, schwanzlose Blätter, liefern einen hellen Aufzug von angenehmem Geruch; diese Sorte bildet zweitens (Teil) der geläufigen englischen Einfuhr. Sowdon (kleine Sorte), bekannte, etwas ins Violette schwielende große Blätter von Melonengeschmack. Diese Sorte bildet momentan den Karavaneenthee, welcher auf dem Landweg nach Russland eingeführt wird und bei diesem Transport viel weniger leidet als der Thee, welcher den Seeweg nimmt. Gegenwärtig hat die Abförderung von Theefabriken fast ganz aufgehört, und was von Kilmij-Mongorod unter dem Namen Karavaneenthee verhandelt wird, hat meist vorher den Thee über London und Königsberg vorher genommen. Pouchong, breite, lange, fast gebreite Blätter mit vielen Blattstielen, gibt einen grüngeblütenen Aufzug von ambrastigmtem Geruch. Kapertee, Kapertee-Ronze, die geringige schwarze Theetrücke, wegen ihrer Qualitätslosigkeit mit Kapern zu genannt, bildet einen sehr bedeutenden Teil der europäischen Einfuhr. Thee unterliegt vielen Verfälschungen, namentlich wird grüner Thee häufig gefälscht. Reicht man gefälschten Thee nach dem Beleugten auf weissem Papier ab, so nimmt dies eine ausgeprägte Fleckenbildung (grün, gelb, bei schwarzem Thee braun) an. Auch durch Absieben oder durch Einhängen eines Gazebeutels mit Thee in warmes Wasser und Stehen mit einem Glasslab lässt sich der zugesetzte Farbstoff meist vom Thee trennen. Der Aschengehalt des Thees soll nicht weniger als 3 und nicht mehr als 7 Proz. betragen. Sehr häufig ist die Substitution geringerer Sorten für bessere. Beim Einlaufen von *Betou* (Becco) hat man auf die Zweifelsdiagnose der Gläubiger (grau und schwanzbraun) zu schenken; im übrigen kann nur Geschmack und Geschmack entscheiden. Fremde Blätter werden dem Thee wohl seltener beigegeben, als man vielleicht annimmt. In Russland wird freilich Epalibium angustifolium nur zur Verfälschung des Thees im großen angebaut. Man erkennt fremde Blätter nach dem Einweichen des Thees in heißem Wasser durch Ausbreiten der Blätter auf einer Glasplatte und mit dem Mikroskop. Wie häufig werden schon gebrauchte Theeblätter der früheren Ware wieder ähnlich gemacht und beigemengt. Hier entscheiden in erster Linie Geschmack und Geruch des Aufzugs sowie die Beurteilung der Hauptheimie. Bis zu Beginn der 70er Jahre liefernde China fast allein Thee für den Weltmarkt, dann begann Japan sich zu beteiligen, und bald nochtrat China mit so bedeutenden Mengen auf, daß die monopolistische Stellung Chinas wesentlich geschwächt und Japan weit überflügelt ist. Die chinesische Ausfuhr aber nahm an Menge und Wert beständig ab, weil der aus sehr vielen kleinen Plantagen kommende und wenig rationell behandelte Thee sehr ungünstig aussah, auch stark verschämt wird, und weil England, welches noch 1867 seinen Bedarf fast vollständig aus China bezog und mehr als ein Drittel des chinesischen Thees abnahm, jetzt nur noch ein Siebtel aufnimmt. Der chinesische Thee geht jetzt in größter Menge nach Russland. China führte ans 1871: 113,5 Mill. kg im Werte von 252 Mill. M. 1891: 100 Mill. kg im Werte von 157,6 Mill. M. Chindien führte in den Jahren 1876 bis 1880 jährlich etwa 16 Mill. kg aus, 1881 bis 1885 jährlich 22,79 Mill. Rupien, 1892/93 aber 50 Mill. kg im Werte von 55,7 Mill. Rupien. Die Ausfuhr geht hauptsächlich nach Großbritannien. Japan führte 1871 bis 1875 jährlich 9,4 Mill. kg aus, 1881 bis 1885 jährlich*

21,04 Mill. kg im Werte von 22,8 Mill. M. und 1893: 30,4 Mill. kg im Werte von 21,75 Mill. M. Der Wert der Ausfuhr sinkt beständig aus denselben Gründen wie in China, der japanische Thee geht fast nur nach Nordamerika. Export führte 1880 bis 1882 jährlich 182,500 kg aus, 1892 aber 38,23 Mill. kg. Java und Madura lieferten 1892: 2 Mill. kg, die Zischinseln 1887: 19,480 kg. Der Theeverbrauch betrug in den Jahren 1885 bis 1889 in einem Jahr pro Kopf der Bevölkerung in den Australischen Kolonien 3,35 kg, in Großbritannien 2,74, in Kanada 1,76, in den Vereinigten Staaten 0,63, in den Niederlanden 0,52, in Europäischen Aufland 0,28, in Dänemark 0,17, in Portugal 0,06, in der Schweiz 0,05, in Norwegen 0,04, in Deutschland 0,04, in Schweden 0,02, in Rumänien 0,02, in Frankreich 0,01, in Österreich 0,01 und in Belgien 0,01 kg. Über die Gefährlichkeit der Verschleppung von Insekten von einem Weltteil in einen anderen berichtet Prof. Karl Sojo in den letzten Nummern des "Astronomus". Eine merkwürdige Thatsache ist es, daß solche Insekten, welche in ihrer Heimat sich nicht besonders häufend zeigen, nach ihrer Verschiebung in sie ganz neue Länder dort dennoch direkt überhandnehmen können, daß sie ganze Kulturreiche vernichten. So wurde z. B. der Käferkäferläuse, ein kleiner, unheimlicher Käfer, der sich in ganz geringer Zahl auf unsern Laubholz und von deren Blättern lebt, dagegen nur in verschiedensten geringen Fällen einmal einen Käferkäfer verschwindend verloren, im Jahre 1887 nach Nordamerika, und zwar nach Baltimore eingeschleppt. Dort fand er in ganz kurzer Zeit eine solche Vermehrung und Ausdehnung, daß er gleich in den ersten Jahren die städtischen Dörfer in großer Zahl angestrahlten Ulmen ihres Laubes brauste, und im Laufe der Zeit hat sich diese Landplage, gegen die man sich bis jetzt absolut nicht zu rätseln gewußt hat, über eine ganze Reihe Staaten verbreitet. Der einzige Schutz dagegen ist, daß man die ganzen Bäume von oben bis unten mit einer entsprechenden Lösung bepinselt, und so kommt es, daß man bei neuem Anlagen von der Verwendung dieser sehr beliebten Bäume schon ganz abkommen ist. Ähnlich wie die Verschleppung des gemeinen europäischen Schwammespinners, einer Falter, die in den letzten Jahrzehnten in Europa im Süden bekannt begriffen ist, daß man die ganzen Bäume von oben bis unten mit einer entsprechenden Lösung bepinselt, und so kommt es, daß man bei neuem Anlagen von der Verwendung dieser sehr beliebten Bäume schon ganz abkommen ist. Ähnlich wie die Verschleppung des gemeinen europäischen Schwammespinners, einer Falter, die in den letzten Jahrzehnten in Europa im Süden bekannt begriffen ist, daß man die ganzen Bäume von oben bis unten mit einer entsprechenden Lösung bepinselt, und so kommt es, daß man bei neuem Anlagen von der Verwendung dieser sehr beliebten Bäume schon ganz abkommen ist. Ähnlich wie die Verschleppung des gemeinen europäischen Schwammespinners, einer Falter, die in den letzten Jahrzehnten in Europa im Süden bekannt begriffen ist, daß man die ganzen Bäume von oben bis unten mit einer entsprechenden Lösung bepinselt, und so kommt es, daß man bei neuem Anlagen von der Verwendung dieser sehr beliebten Bäume schon ganz abkommen ist.

"Sonst noch etwas?" — "Nein, ich glaube, das ist alles." — "Sagen Sie, sonst ist mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt." — "Aufgebrüste?" — "Die Fenster in der Küche sind zugemauert." — "Ja." — "Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stuhlküche ist zugeschlossen, die Käse ist nicht, unterbrochen Sie mich gefällig nicht eher, als bis ich zu Ende bin. Also weiter: Ich habe das Gas im Badegerüste ausgebretzt

Gewerbeamtenkongress in Berlin am 16. bis 19. Mai traf sich der Organisation des Handels. Derselbe führte aus, daß der Erfolg dieser Verhandlungen nicht gering zu sein scheint, da den Zusammensetzung und Leistung mit Rat und That an die Hand zu gehen. Auf Vorschlag des Reichstags erklärte sich die Kammer damit einverstanden, daß ein Kommissionat eingeschickt und dem Reichstag unterbreitet werde. Derner befahl die Kammer, daß Weisung der Schiedsgerichtsinstanz in Bezug auf die Abstimmung des Vorrechts am 8. 10. 1868 S. 3 der G.-C. vorläufiger Kommissarisch Reichstag erkannte, zu deklarieren. Nach dem nachträglich eingegangenen Weisung der Schiedsgerichtsinstanz zu Cöln, eine Petition an das Königl. Ministerium des Innern, betreffend die Abstimmung der Kaufmannschaft der Wissenschaften, zu beschwören, wurde genehmigt, auf Antrag der Bauinnung zu Cöln wurde beschlossen, bei dem verhandelnden Baumwollkonsortium die bestehenden geschworenen Zeugen, Kaufmänner, Weinbauern, Brauereien und Bäcker zu vereinigen. In der unter Vorlage des Präsidenten den Schiedsgerichtsinstanz folgenden Sitzung der Handels- und Gewerbeammlung gebot der Vorsitzende zunächst den Wissenschaften, daß der Regierungs-Schulz am 19. Juli das 25jährige Jubiläum seiner Amtstätigkeit begangen hat. Im Anschluß an diese vorzügliche Dienste wurde demselben unter feierlicher Applause eine goldene Urkunde mit Rechte überreicht. Darauf erfolgte der Beitrag der aus 18. Kaufmannschaften bestehenden Kommissionat, von welchen wie folgende von allgemeinem Interesse erwähnt: Das Konsortium des Innern wünschte eine gründliche Ausarbeitung der Handelskammer oder deren Vertretung darüber zu erhalten, ob es angezeigt erscheint, daß in dem Umfang eines Reichstages über die Angelegenheiten der freiwilligen Geschäftsförderung noch Beschlüsse über ein gesetzliches Verfahren zur Bekämpfung der Troppe durch den Reichstag erlassen werden. Der Verhandlung befreitete die reichsdeutsche Regierung des Reichstages in dem erklärten Geiste unter bestimmten Hinweisen darauf, daß sonst die erforderliche Einheitlichkeit der bestehenden Behandlung der fünf deutschen Oberhoftaten nicht gewahrt sei und empfahl die Übernahme der bestehenden preußischen Vorordnungen. Die Handels- und Gewerbeammlung in Bremen bat um Unterstützung ihres Vorhabens gegen die von den amerikanischen Kolonialen bei der Besiegung von Fort Sumter ausgeübte Auskunft des sogenannten Emiraten-Besuches am 22. in Schriftstoffsverhandlung mit den Vereinigten Staaten beobachteten Sitten des Bey-Clubs, welche auf Kreisgründung Rostock geben, berichtet nur eine Tafel. Der Reichstag ist fand daher keinen unmittelbaren Anlaß zu einer Abstimmung, wodurch sich jedoch in Rücksicht auf die allgemeine Bedeutung dieser Frage für die deutsche Industrie und umfangreiche Erörterungen vorgeschlagen, den Ausführungen des Bremener Kammers an. Der Verband der Textilindustriellen zu Chemnitz hat um Unterstützung seiner Petition, die eine internationale einheitliche mäßige Zollsammensetzung und im Zusammenhang damit die einheitliche Bezeichnung der Kämme nachdrückender Name, die Festlegung einer Belehrungs- und einheitlichen Vorschriften für Pausch begegnet. Nach einer Belehrung größerer Gewerken, Betrieben und Handelsbetrieben des Reichs beziehlich der Auskunft ist, zunächst die Sache der österreichischen Regierung zu diesen Geschäftsbüro abzuwarten, gegebenenfalls lehrt unter Berücksichtigung eines von Berichterstattung in dieser Angelegenheit, Kommissarisch Fried, verloren. Gleichzeitig darüber zu ermitteln. — Das Hauptneueramt Dresden erklärte die Kammer zur Förderung darüber, ob der Erhaltung einer durchgehenden Geschäftsförderung von 8 bis 8 bis 4 Uhr bei ihm steht und seien 6 Goldmarkvermögen für die höchsten Geschäftsförderungen keine ausdrücklichen Betrieben entgegenstehen. Erwähnt wurde, daß für das polonisch-sächsische Schlesien, gleichwie oben jetzt, die Abstimmungsgesetze im Reichstagshaus auf 10 Stunden im Sommer und 9 Stunden im Winter ausgedehnt werden soll. Der Verhandlung begegnete die „Dresdner Rossmannschaft“ und an den „König. Sachsen. Schifferverein“ um deren Meinung. Der Eintritt in den zweiten Bund der Toggenburg, Berücksichtigung des Jahresberichtes“, feststellte der Dr. Borsig, daß der allgemeine Abschluß des Handels und der Industrie, welches in vergangenen Jahreszeitungen, erheblicherweise angeholt habe, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch günstige Lage auch im weiteren Verlaufe des Jahres fortbewahrt möge. Über die Verabschiedung des Jahresberichtes erkannten Dr. Horst, Borsig und insbesondere die bestehende Kommissionat einstimmig, den zweiten katholischen Teil bestehend lediglich zu erledigen. Über das Gefüge mehrerer Gemeindeverbände um Bekämpfung des Baues einer normalgewichtigen Staatsbahn für Ober- und Unterfranken mit elektrischen Betrieben im Hochgebirge von Niederbayern bis in die Region von Freising unter Anlaß an die Staatskasse und die Elbe referierte Kammermeister Hart. Derselbe befürwortete das Gesetz und die Kammer befand einstimmig, sich dem angekündigten Jahr zu schließen. Schiedsgerichtsinstanz übernahm das Gesetz von sechs Gemeindeverbänden zu, um Bekämpfung der Weiterführung der im Bau befindlichen normalgewichtigen Eisenbahn von Neustadt-Altenstadt bis Reichenbach zum Anschluß an die Waldschattbahn. Unter Beibringung zusätzlichen Materials über den zu erwartenden Verlauf der Bahn trat der Dr. Borsig weiter lebhaft für die Bekämpfung dieses Gesetzes ein, welche auch einstimmig von der Kammer befürwortet wurde.

* Bei der Julientagssitzung an der Berliner Börse ist vom Landwirtschaftlichen Credit-Verein im Königreich Sachsen zu Dresden der Antrag gestellt worden, daß die Selen X B und XII im Gesamtbetrag von 9.233.700 M. seiner auf 3½ % konvertierten 4%igen verlöschenden Handels- sowie die Selen IX B und XI B im Gesamtbetrag von 6.575.600 M. seiner auf 3½ % konvertierten 4%igen Kreidite zu einem Börsenhandel an der Berliner Börse zugelassen.

* Nach den statistischen Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlwerkesteller belief sich die Rohreproduktion des Deutschen Reichs (einschl. Auslandsges.) im Monat Juni 1897 auf 642.665 t; brennbarer Rohrwaren und Spiegelwaren 139.605 t; Eisenwaren 40.706 t; Thermo-waren 27.447 t; Viehwaren 87.817 t. Die Produktion im Monat 1897 betrug 579.612 t. im Juni 1896 515.131 t. Von 1. Januar bis 30. Juni 1897 wurden produziert 3.341.815 t. gegen 3.036.865 t im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

- * Die „Nord. Allg. Zeit.“ schreibt: Die Reichsbank ist bekanntlich vor kurzem, indem sie den seit 1884 eingeschafften Vergleichsbrief für Reichs- und Staatspapiere aufhebt, zu dem Grundlage zurückgetreten, daß der Bombardierbüro sich um ein volles Präsent über den Reichstagswahl — ohne Unterschied der verschiedenen Gattungen von Staatspapieren — zu erheben hat. Die Österreichisch-Ungarische Bank und andere große Banken, weil nur er erzahlungswürdig blieb, den Bombardierbüro in entsprechenden Schänden zu halten. Daß der Reichstag die Orientierung des bisherigen Vergleichsbriefes genehmigt, haben wir bereits hervorgehoben. Auch die Finanzbehörden des Reichs und des preußischen Staates sind, dem Vernehmen nach, mit der Majorität vollkommen einverstanden. Auf den Fonds der Staatspapiere ist dagegen ebenfalls von Einfluß gewesen wie die darin enthaltene Reichsflagge verleiht mit anderen Papieren, namentlich mit den preußischen landwirtschaftlichen Pfandschulden, deren Ausfall sich geprägt hat. Dennoch ist dieselbe von zwei verschiedenen Seiten bestimmt worden. Im wahren Sinne des Wortes wurde darin eine Abwendung gegen das Agrarium gefunden, welche die Ausdehnung des Reichs über die Staatspapiere bestreiten ermöglichten. Einfluß auf die landwirtschaftlichen Pfandschulden gehabt hätte, und es wird gleichzeitig die durch den höheren Zinsfuß bedingte Erhöhung des Börsenverkehrs gestadet. Diese Gründe läßt sich zugleich aus der anderen Seite erholen, nämlich halbjährliche Belohnung, daß es auf höhere Dividenden der Reichsbank abgesehen und daß das landwirtschaftliche Kreiditedürkum nicht verdächtig sei. Es handelt sich lediglich um die von dem Reichspräsidenten wiederholte im Reichstag angeduldete Bestellung einer Ausbaustimmung, welche früher gänzlich gewahrt, in neuerer Zeit aber dahin geprägt hat, daß der Börsenverkehr bei 5 des durchschnittlich gewählten Dividendenzuges und mehr als 4% über dem Reichsbankdurchschnitt erhält und so eine angenehme Ausdehnung des Börsenverkehrs der Rentenmarken allgemein fördert. Daß der Reichstag am Schlusse der Monate und Quartale dadurch vielleicht ei-gemessen, obwohl nicht erheblich erachtet wird, könnte von einer Regel nicht geschahen, welche alle Städte trifft und allen gleichmäßig zu gute kommt.
- Nach telegraphischen Berichten aus New-York sind in der Woche vom 12. bis 19. Juli die höheren Weizenpreise gegen die von den amerikanischen Kolonialen bei der Besiegung von Fort Sumter ausgeübte Auskunft des sogenannten Emiraten-Besuches am 22. in Schriftstoffsverhandlung mit den Vereinigten Staaten beobachteten Sitten des Bey-Clubs, welche auf Kreisgründung Rostock geben, berichtet nur eine Tafel. Der Reichstag ist fand daher keinen unmittelbaren Anlaß zu einer Abstimmung, wodurch sich jedoch in Rücksicht auf die allgemeine Bedeutung dieser Frage für die deutsche Industrie und umfangreiche Erörterungen vorgeschlagen, den Ausführungen des Bremener Kammers an. — Der Verband der Textilindustriellen zu Chemnitz hat um Unterstützung seiner Petition, die eine internationale einheitliche mäßige Zollsammensetzung und im Zusammenhang damit die einheitliche Bezeichnung der Kämme nachdrückender Name, die Festlegung einer Belehrungs- und einheitlichen Vorschriften für Pausch begegnet. Nach einer Belehrung größerer Gewerken, Betrieben und Handelsbetrieben des Reichs beziehlich der Auskunft ist, zunächst die Sache der österreichischen Regierung zu diesen Geschäftsbüro abzuwarten, gegebenenfalls lehrt unter Berücksichtigung eines von Berichterstattung in dieser Angelegenheit, Kommissarisch Fried, verloren. Gleichzeitig darüber zu ermitteln. — Das Hauptneueramt Dresden erklärte die Kammer zur Förderung darüber, ob der Erhaltung einer durchgehenden Geschäftsförderung von 8 bis 8 bis 4 Uhr bei ihm steht und seien 6 Goldmarkvermögen für die höchsten Geschäftsförderungen keine ausdrücklichen Betrieben entgegenstehen. Erwähnt wurde, daß für das polonisch-sächsische Schlesien, gleichwie oben jetzt, die Abstimmungsgesetze im Reichstagshaus auf 10 Stunden im Sommer und 9 Stunden im Winter ausgedehnt werden soll. Der Verhandlung begegnete die „Dresdner Rossmannschaft“ und an den „König. Sachsen. Schifferverein“ um deren Meinung. Der Eintritt in den zweiten Bund der Toggenburg, Berücksichtigung des Jahresberichtes“, feststellte der Dr. Borsig, daß der allgemeine Abschluß des Handels und der Industrie, welches in vergangenen Jahreszeitungen, erheblicherweise angeholt habe, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch günstige Lage auch im weiteren Verlaufe des Jahres fortbewahrt möge. Über die Verabschiedung des Jahresberichtes erkannten Dr. Horst, Borsig und insbesondere die bestehende Kommissionat einstimmig, den zweiten katholischen Teil bestehend lediglich zu erledigen. Über das Gefüge mehrerer Gemeindeverbände um Bekämpfung des Baues einer normalgewichtigen Staatsbahn für Ober- und Unterfranken mit elektrischen Betrieben im Hochgebirge von Niederbayern bis in die Region von Freising unter Anlaß an die Staatskasse und die Elbe referierte Kammermeister Hart. Derselbe befürwortete das Gesetz und die Kammer befand einstimmig, sich dem angekündigten Jahr zu schließen. Schiedsgerichtsinstanz übernahm das Gesetz von sechs Gemeindeverbänden zu, um Bekämpfung der Weiterführung der im Bau befindlichen normalgewichtigen Eisenbahn von Neustadt-Altenstadt bis Reichenbach zum Anschluß an die Waldschattbahn. Unter Beibringung zusätzlichen Materials über den zu erwartenden Verlauf der Bahn trat der Dr. Borsig weiter lebhaft für die Bekämpfung dieses Gesetzes ein, welche auch einstimmig von der Kammer befürwortet wurde.
- * Die „Nord. Allg. Zeit.“ schreibt: Die Reichsbank ist bekanntlich vor kurzem, indem sie den seit 1884 eingeschafften Vergleichsbrief für Reichs- und Staatspapiere aufhebt, zu dem Grundlage zurückgetreten, daß der Bombardierbüro sich um ein volles Präsent über den Reichstagswahl — ohne Unterschied der verschiedenen Gattungen von Staatspapieren — zu erheben hat. Die Österreichisch-Ungarische Bank und andere große Banken, weil nur er erzahlungswürdig blieb, den Bombardierbüro in entsprechenden Schänden zu halten. Daß der Reichstag die Orientierung des bisherigen Vergleichsbriefes genehmigt, haben wir bereits hervorgehoben. Auch die Finanzbehörden des Reichs und des preußischen Staates sind, dem Vernehmen nach, mit der Majorität vollkommen einverstanden. Auf den Fonds der Staatspapiere ist dagegen ebenfalls von Einfluß gewesen wie die darin enthaltene Reichsflagge verleiht mit anderen Papieren, namentlich mit den preußischen landwirtschaftlichen Pfandschulden, deren Ausfall sich geprägt hat. Dennoch ist dieselbe von zwei verschiedenen Seiten bestimmt worden. Im wahren Sinne des Wortes wurde darin eine Abwendung gegen das Agrarium gefunden, welche die Ausdehnung des Reichs über die Staatspapiere bestreiten ermöglichten. Einfluß auf die landwirtschaftlichen Pfandschulden gehabt hätte, und es wird gleichzeitig die durch den höheren Zinsfuß bedingte Erhöhung des Börsenverkehrs gestadet. Diese Gründe läßt sich zugleich aus der anderen Seite erholen, nämlich halbjährliche Belohnung, daß es auf höhere Dividenden der Reichsbank abgesehen und daß das landwirtschaftliche Kreiditedürkum nicht verdächtig sei. Es handelt sich lediglich um die von dem Reichspräsidenten wiederholte im Reichstag angeduldete Bestellung einer Ausbaustimmung, welche früher gänzlich gewahrt, in neuerer Zeit aber dahin geprägt hat, daß der Börsenverkehr bei 5 des durchschnittlich gewählten Dividendenzuges und mehr als 4% über dem Reichsbankdurchschnitt erhält und so eine angenehme Ausdehnung des Börsenverkehrs der Rentenmarken allgemein fördert. Daß der Reichstag am Schlusse der Monate und Quartale dadurch vielleicht ei-gemessen, obwohl nicht erheblich erachtet wird, könnte von einer Regel nicht geschahen, welche alle Städte trifft und allen gleichmäßig zu gute kommt.
- Nach telegraphischen Berichten aus New-York sind in der Woche vom 12. bis 19. Juli die höheren Weizenpreise gegen die von den amerikanischen Kolonialen bei der Besiegung von Fort Sumter ausgeübte Auskunft des sogenannten Emiraten-Besuches am 22. in Schriftstoffsverhandlung mit den Vereinigten Staaten beobachteten Sitten des Bey-Clubs, welche auf Kreisgründung Rostock geben, berichtet nur eine Tafel. Der Reichstag ist fand daher keinen unmittelbaren Anlaß zu einer Abstimmung, wodurch sich jedoch in Rücksicht auf die allgemeine Bedeutung dieser Frage für die deutsche Industrie und umfangreiche Erörterungen vorgeschlagen, den Ausführungen des Bremener Kammers an. — Der Verband der Textilindustriellen zu Chemnitz hat um Unterstützung seiner Petition, die eine internationale einheitliche mäßige Zollsammensetzung und im Zusammenhang damit die einheitliche Bezeichnung der Kämme nachdrückender Name, die Festlegung einer Belehrungs- und einheitlichen Vorschriften für Pausch begegnet. Nach einer Belehrung größerer Gewerken, Betrieben und Handelsbetrieben des Reichs beziehlich der Auskunft ist, zunächst die Sache der österreichischen Regierung zu diesen Geschäftsbüro abzuwarten, gegebenenfalls lehrt unter Berücksichtigung eines von Berichterstattung in dieser Angelegenheit, Kommissarisch Fried, verloren. Gleichzeitig darüber zu ermitteln. — Das Hauptneueramt Dresden erklärte die Kammer zur Förderung darüber, ob der Erhaltung einer durchgehenden Geschäftsförderung von 8 bis 8 bis 4 Uhr bei ihm steht und seien 6 Goldmarkvermögen für die höchsten Geschäftsförderungen keine ausdrücklichen Betrieben entgegenstehen. Erwähnt wurde, daß für das polonisch-sächsische Schlesien, gleichwie oben jetzt, die Abstimmungsgesetze im Reichstagshaus auf 10 Stunden im Sommer und 9 Stunden im Winter ausgedehnt werden soll. Der Verhandlung begegnete die „Dresdner Rossmannschaft“ und an den „König. Sachsen. Schifferverein“ um deren Meinung. Der Eintritt in den zweiten Bund der Toggenburg, Berücksichtigung des Jahresberichtes“, feststellte der Dr. Borsig, daß der allgemeine Abschluß des Handels und der Industrie, welches in vergangenen Jahreszeitungen, erheblicherweise angeholt habe, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch günstige Lage auch im weiteren Verlaufe des Jahres fortbewahrt möge. Über die Verabschiedung des Jahresberichtes erkannten Dr. Horst, Borsig und insbesondere die bestehende Kommissionat einstimmig, den zweiten katholischen Teil bestehend lediglich zu erledigen. Über das Gefüge mehrerer Gemeindeverbände um Bekämpfung des Baues einer normalgewichtigen Staatsbahn für Ober- und Unterfranken mit elektrischen Betrieben im Hochgebirge von Niederbayern bis in die Region von Freising unter Anlaß an die Staatskasse und die Elbe referierte Kammermeister Hart. Derselbe befürwortete das Gesetz und die Kammer befand einstimmig, sich dem angekündigten Jahr zu schließen. Schiedsgerichtsinstanz übernahm das Gesetz von sechs Gemeindeverbänden zu, um Bekämpfung der Weiterführung der im Bau befindlichen normalgewichtigen Eisenbahn von Neustadt-Altenstadt bis Reichenbach zum Anschluß an die Waldschattbahn. Unter Beibringung zusätzlichen Materials über den zu erwartenden Verlauf der Bahn trat der Dr. Borsig weiter lebhaft für die Bekämpfung dieses Gesetzes ein, welche auch einstimmig von der Kammer befürwortet wurde.
- * Die „Nord. Allg. Zeit.“ schreibt: Die Reichsbank ist bekanntlich vor kurzem, indem sie den seit 1884 eingeschafften Vergleichsbrief für Reichs- und Staatspapiere aufhebt, zu dem Grundlage zurückgetreten, daß der Bombardierbüro sich um ein volles Präsent über den Reichstagswahl — ohne Unterschied der verschiedenen Gattungen von Staatspapieren — zu erheben hat. Die Österreichisch-Ungarische Bank und andere große Banken, weil nur er erzahlungswürdig blieb, den Bombardierbüro in entsprechenden Schänden zu halten. Daß der Reichstag die Orientierung des bisherigen Vergleichsbriefes genehmigt, haben wir bereits hervorgehoben. Auch die Finanzbehörden des Reichs und des preußischen Staates sind, dem Vernehmen nach, mit der Majorität vollkommen einverstanden. Auf den Fonds der Staatspapiere ist dagegen ebenfalls von Einfluß gewesen wie die darin enthaltene Reichsflagge verleiht mit anderen Papieren, namentlich mit den preußischen landwirtschaftlichen Pfandschulden, deren Ausfall sich geprägt hat. Dennoch ist dieselbe von zwei verschiedenen Seiten bestimmt worden. Im wahren Sinne des Wortes wurde darin eine Abwendung gegen das Agrarium gefunden, welche die Ausdehnung des Reichs über die Staatspapiere bestreiten ermöglichten. Einfluß auf die landwirtschaftlichen Pfandschulden gehabt hätte, und es wird gleichzeitig die durch den höheren Zinsfuß bedingte Erhöhung des Börsenverkehrs gestadet. Diese Gründe läßt sich zugleich aus der anderen Seite erholen, nämlich halbjährliche Belohnung, daß es auf höhere Dividenden der Reichsbank abgesehen und daß das landwirtschaftliche Kreiditedürkum nicht verdächtig sei. Es handelt sich lediglich um die von dem Reichspräsidenten wiederholte im Reichstag angeduldete Bestellung einer Ausbaustimmung, welche früher gänzlich gewahrt, in neuerer Zeit aber dahin geprägt hat, daß der Börsenverkehr bei 5 des durchschnittlich gewählten Dividendenzuges und mehr als 4% über dem Reichsbankdurchschnitt erhält und so eine angenehme Ausdehnung des Börsenverkehrs der Rentenmarken allgemein fördert. Daß der Reichstag am Schlusse der Monate und Quartale dadurch vielleicht ei-gemessen, obwohl nicht erheblich erachtet wird, könnte von einer Regel nicht geschahen, welche alle Städte trifft und allen gleichmäßig zu gute kommt.
- Nach telegraphischen Berichten aus New-York sind in der Woche vom 12. bis 19. Juli die höheren Weizenpreise gegen die von den amerikanischen Kolonialen bei der Besiegung von Fort Sumter ausgeübte Auskunft des sogenannten Emiraten-Besuches am 22. in Schriftstoffsverhandlung mit den Vereinigten Staaten beobachteten Sitten des Bey-Clubs, welche auf Kreisgründung Rostock geben, berichtet nur eine Tafel. Der Reichstag ist fand daher keinen unmittelbaren Anlaß zu einer Abstimmung, wodurch sich jedoch in Rücksicht auf die allgemeine Bedeutung dieser Frage für die deutsche Industrie und umfangreiche Erörterungen vorgeschlagen, den Ausführungen des Bremener Kammers an. — Der Verband der Textilindustriellen zu Chemnitz hat um Unterstützung seiner Petition, die eine internationale einheitliche mäßige Zollsammensetzung und im Zusammenhang damit die einheitliche Bezeichnung der Kämme nachdrückender Name, die Festlegung einer Belehrungs- und einheitlichen Vorschriften für Pausch begegnet. Nach einer Belehrung größerer Gewerken, Betrieben und Handelsbetrieben des Reichs beziehlich der Auskunft ist, zunächst die Sache der österreichischen Regierung zu diesen Geschäftsbüro abzuwarten, gegebenenfalls lehrt unter Berücksichtigung eines von Berichterstattung in dieser Angelegenheit, Kommissarisch Fried, verloren. Gleichzeitig darüber zu ermitteln. — Das Hauptneueramt Dresden erklärte die Kammer zur Förderung darüber, ob der Erhaltung einer durchgehenden Geschäftsförderung von 8 bis 8 bis 4 Uhr bei ihm steht und seien 6 Goldmarkvermögen für die höchsten Geschäftsförderungen keine ausdrücklichen Betrieben entgegenstehen. Erwähnt wurde, daß für das polonisch-sächsische Schlesien, gleichwie oben jetzt, die Abstimmungsgesetze im Reichstagshaus auf 10 Stunden im Sommer und 9 Stunden im Winter ausgedehnt werden soll. Der Verhandlung begegnete die „Dresdner Rossmannschaft“ und an den „König. Sachsen. Schifferverein“ um deren Meinung. Der Eintritt in den zweiten Bund der Toggenburg, Berücksichtigung des Jahresberichtes“, feststellte der Dr. Borsig, daß der allgemeine Abschluß des Handels und der Industrie, welches in vergangenen Jahreszeitungen, erheblicherweise angeholt habe, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch günstige Lage auch im weiteren Verlaufe des Jahres fortbewahrt möge. Über die Verabschiedung des Jahresberichtes erkannten Dr. Horst, Borsig und insbesondere die bestehende Kommissionat einstimmig, den zweiten katholischen Teil bestehend lediglich zu erledigen. Über das Gefüge mehrerer Gemeindeverbände um Bekämpfung des Baues einer normalgewichtigen Staatsbahn für Ober- und Unterfranken mit elektrischen Betrieben im Hochgebirge von Niederbayern bis in die Region von Freising unter Anlaß an die Staatskasse und die Elbe referierte Kammermeister Hart. Derselbe befürwortete das Gesetz und die Kammer befand einstimmig, sich dem angekündigten Jahr zu schließen. Schiedsgerichtsinstanz übernahm das Gesetz von sechs Gemeindeverbänden zu, um Bekämpfung der Weiterführung der im Bau befindlichen normalgewichtigen Eisenbahn von Neustadt-Altenstadt bis Reichenbach zum Anschluß an die Waldschattbahn. Unter Beibringung zusätzlichen Materials über den zu erwartenden Verlauf der Bahn trat der Dr. Borsig weiter lebhaft für die Bekämpfung dieses Gesetzes ein, welche auch einstimmig von der Kammer befürwortet wurde.
- * Die „Nord. Allg. Zeit.“ schreibt: Die Reichsbank ist bekanntlich vor kurzem, indem sie den seit 1884 eingeschafften Vergleichsbrief für Reichs- und Staatspapiere aufhebt, zu dem Grundlage zurückgetreten, daß der Bombardierbüro sich um ein volles Präsent über den Reichstagswahl — ohne Unterschied der verschiedenen Gattungen von Staatspapieren — zu erheben hat. Die Österreichisch-Ungarische Bank und andere große Banken, weil nur er erzahlungswürdig blieb, den Bombardierbüro in entsprechenden Schänden zu halten. Daß der Reichstag die Orientierung des bisherigen Vergleichsbriefes genehmigt, haben wir bereits hervorgehoben. Auch die Finanzbehörden des Reichs und des preußischen Staates sind, dem Vernehmen nach, mit der Majorität vollkommen einverstanden. Auf den Fonds der Staatspapiere ist dagegen ebenfalls von Einfluß gewesen wie die darin enthaltene Reichsflagge verleiht mit anderen Papieren, namentlich mit den preußischen landwirtschaftlichen Pfandschulden, deren Ausfall sich geprägt hat. Dennoch ist dieselbe von zwei verschiedenen Seiten bestimmt worden. Im wahren Sinne des Wortes wurde darin eine Abwendung gegen das Agrarium gefunden, welche die Ausdehnung des Reichs über die Staatspapiere bestreiten ermöglichten. Einfluß auf die landwirtschaftlichen Pfandschulden gehabt hätte, und es wird gleichzeitig die durch den höheren Zinsfuß bedingte Erhöhung des Börsenverkehrs gestadet. Diese Gründe läßt sich zugleich aus der anderen Seite erholen, nämlich halbjährliche Belohnung, daß es auf höhere Dividenden der Reichsbank abgesehen und daß das landwirtschaftliche Kreiditedürkum nicht verdächtig sei. Es handelt sich lediglich um die von dem Reichspräsidenten wiederholte im Reichstag angeduldete Bestellung einer Ausbaustimmung, welche früher gänzlich gewahrt, in neuerer Zeit aber dahin geprägt hat, daß der Börsenverkehr bei 5 des durchschnittlich gewählten Dividendenzuges und mehr als 4% über dem Reichsbankdurchschnitt erhält und so eine angenehme Ausdehnung des Börsenverkehrs der Rentenmarken allgemein fördert. Daß der Reichstag am Schlusse der Monate und Quartale dadurch vielleicht ei-gemessen, obwohl nicht erheblich erachtet wird, könnte von einer Regel nicht geschahen, welche alle Städte trifft und allen gleichmäßig zu gute kommt.
- Nach telegraphischen Berichten aus New-York sind in der Woche vom 12. bis 19. Juli die höheren Weizenpreise gegen die von den amerikanischen Kolonialen bei der Besiegung von Fort Sumter ausgeübte Auskunft des sogenannten Emiraten-Besuches am 22. in Schriftstoffsverhandlung mit den Vereinigten Staaten beobachteten Sitten des Bey-Clubs, welche auf Kreisgründung Rostock geben, berichtet nur eine Tafel

Dresdner Börse, 21. Juli 1897

Die im Kurzblatt des Industrie-
klaus vorgebrachten Ziffern beziehen
sich auf die Abschlußmonate der heit. Unter-
nehmung; s. S. 1 - Januar, 4 - April 1911.

Neueste Börsennachrichten

Dresdner Börse, 21. Juli. Befreite
Wien und die Nachricht von der Zustim-
mung der Poste auf die Verordnungen der
Räte bezüglich der Gewinnabgabe befähigten
heute die Stimmung ohne das Geschäft
zu belieben. Berlin stand für die mög-
lichen Gewinnabgabepapiere folgende
Notierungen: Kredit 232,10, Distan-
z 207,75, Staatsbank 148, Eisenbahnen 37,10
davon 162,25, Tiefwasser Union 99,75
Buchholz 170,60, Italiener 97,40, Regi-
onen 99,40. Am höchsten Blase blieb der
Beschluß auf allen Geboten trotz des all-
erhöhten zu beginnendes Grundions der
Stimmung ein recht beständiger. Wie ver-
schiedene nachstehende Umlage: Deutsche
Post 3 1/2 %, Südliche Staatsanleihe
— 10 %, und 3 1/2 % landwirtschaftliche
Bank- und Kreisbanken, sowie 3 % und
1 1/2 % Bau- und Bergwerke unverändert. Bester-
abreisen: Chemische unverändert, Penige-
147, Photoz. Papier-Genußscheine 450
Frankopengleichheit Dresden, Straßenbahnen
— 1 %, Südlich-Böhmisches Dampf-
schiffahrtsgeellschaft + 1 1/2 %; Bauspek-
takten: Dresden + 1 %, Börsen-
abreisen: Zimmermann + 0,30 %, Schuber-
t, Salzer + 3 1/2 %, Gussstahlwerke
+ 1 %, Hammer + 1 1/2 %, Elektrolytische
Anlagen + 1 1/2 %, Germania + 1 1/2 %
Dachhammer + 1 1/2 %. Jacobi behauptet
+ 1 1/2 %, Seidel u. Rammann + 1 1/2 %,
verschiedene Genußscheine — 4 M., Döhler
+ 1 1/2 %, Götschow + 2 1/2 %, Brauereien
Heitelsbecker + 1 1/2 %, Weißenseer Genuß-
scheine + 8 %, Waldschlößchen — 1 1/2 %
Aktien verschiedenes Unternehmungen
Ehle 365, Raika + 15 %, Vellendorf 225

Leipzig., 21. Juli. (Schlußstufe).
Staatspapiere. 3 % jährliche Rente,
große 97,80, kleine 14,60. Staatsanleihe v. 1855
17,50, da v. 1852 - 1868 große 101,40,
kleine v. 1869 kleine 101,40, Börsen-Jahrs 10
100,00, jährliche Zinserlöse 99,50.
Dresdner 1875 101,00, Qualität 31,5 %,
große 101,00, Bauschäfer Gewerbeschulde
1. 1867 100,00, da v. 1875/79 101,00,
da v. 1883 102,50, da v. 1883 103,10.
Bauschäfer Rente 1024,00. Österreichische
Bank v. Staatsanleihe 170,60. Priori-
täten. Leipzig-Dresden 1866 bis 1872
101,40. Leipzig-Teplice Gold 100,00.
Österreichische Nordbahn 1882 102,30. Südlicher
Bauabschnitt 1896 102,25, da. feste
1883 107,10. Dux-Bodenbach 1871 109,25.
Böhm.-Pilsen 100,80. Brno - Dux 1884
110,00. Buchschiezbarer B 275,50. Elektrische
Straßenbahn — — — — — und
Friedlattien. Wdg. Deutsche Friedlattien
anstalt 213,80. Chemnitzer Bankverein
— — — — — und Sparbank 119,00.
Dresdner Bank 161,75. Dresdner Hand-
elsbank 123,25. Leipziger Bank 183,25.
Sächsische Bank 128,00. Zwidsauer Bank
— — — — — Industrieaktionen. Germania
157,25. Soltzner 187,00. Hartmann 192,75.
Schöpfer 223,00. Goebermann 102,50.
Wiebe 88,00. Zimmermann 130,00. Schleiß-
bach 92,00. Braunschweiger Nationalbrauerei
— — — — — Reitz 72,15. Leipzig'ser Getreidemüh-
le 123,50. Wechsel. Wandsbek Lang
146,80. Bonbon Lang 10,35. Sonnen Lang
10,35. Parise Lang 51,05. Wien Lang 170,30.
Paris Lang 369,00.

Bruss. v. 3.1890 u. 1900	—
Brunn. Rom.-Obig. 1887/91	—
Br. Rom.-Obig. v. 3. 1896	—
S. Obr. Baudb. u. 1904/8	101,40 R.
do. do. u. 1906/11	101,40 R.
Sächs. erbländ. Baudbte.	101 R.
do. do. Baudbte.	101,25 R.
Sächs. Tiefenbau- und Handel.	—
Dresdner Städteanleihe	—
Oesterreich. Papierrente	—
do. Silberrente	102,50 R.
do. Goldrente	104,75 R.
Ungarische Goldrente	104,30 R.
do. Staatsschuld	104,75 R.
do. Kronenrente	101,20 R.
Stimmenwerte Staatsschuld	—
do. 1890	101,75 R.
do. amortisierb.	101,10 R.
Türkenloft (Coupon 1. 4/76)	—
Russ. Goldschulde 1889	—
do. do. 1889	—
Genuß- u. Kreditinstitute.	
Wertende net. 1906 %	
H. D. G. L. Leipzig 11 11 4 214 R.	
Berliner Bank	—
Berliner Handelsbank	—
Berl. Sp. u. Dep. B. 31	—
Chemn. Bankverein	—
Dresd. Rückwahntalt 12 1/2 9 4 142,50 R.	
Dresdner Bank	8 5 4 160 R.
Dresden. Bankverein 7 7 7 123 R.	
Leipziger Bank	7 1/2 9 4 —
Münch. Bankenfonds	—
Überläuf. Bank	6 6 5 4 —
Heidelberg-Bank 5,5 7 1/2 5 4 —	
Sächsische Bank	4 1/2 5 4 128,50 R.
Sächs. Goldenebene	—
do. Tübentz	7 7 4 119 R.
Brandauer Bank	6 6 4 114 R.
Jahreskrise.	
Periodenabsatz.	
Chemn. Papier. 8 9 4 160 R. B.	
do. St.-Gr. 8 9 6 160 R.	
Chemno (abgelt.) 3 4 59,50 R.	
Erzböwiper. 10 18 4 —	
Dresd. Alb.-Apfel. 8 8 4 —	
do. Genußlich. B. 43 45 4 530 R.	
Dresd. Papier. 7 8 4 169 R.	
F. ph. Pap. (Fura) 10 10 4 170 R.	
do. Genußdetekt. 12 12 4 160 R.	
Doßler. Wochopap. 3 4 4 25 R.	
Eich.-Johannesbthal. 3 — 4 72,60 R.	
F. Gr. G. u. Apf. 11 15 4 259 R.	
Deniz. Pap. 6 7 1/2 4 147 R.	
Schmier. Papier. 0 — 4 78 R. B.	
Thobold. 0 1 1/2 4 84,50 R.	
Serien. Baupap. 9 10 4 173 R.	
Berl. S. phot. Pap. 12 12 4 195 R.	
do. Genußlich. B. 40 40 4 460 R.	
Weihenstep. Apf. 8 1/2 11 4 175 R.	
Gellhoff. Serien 6 — 4 114 R.	
Transportverschiffungen.	
Deutsche Erbp. 5 6 5 4 194,50 R.	
Dresd. Straßenb. B. 7 1/2 8 4 280 R. B.	
Dresdner Fahrt. 7 1/2 — 4 142,50 R.	
Reitz. 4 1/2 1 4 72,50 R.	
S. O. Lampisch. 10 — 4 280 R. B.	
Sächs. Straßenb. 4 2 4 —	
Wainfeste. 6 6 4 —	
Genußdetektion.	
Bank f. Grundbes. 12 12 4 —	
Stiebenbankenf. 6 6 4 183 R.	
1 Dresden. Bausel.	—
1 Rath. Bg. St. Et.	—
Waisenanstalten.	
1 Bergm. u. Co. eicht. Kl. 6 14	
1 Rath. Sommermar. 6 1/2	
1 Chemn. Rath. Bausel. 0	
1 Chemn. Wirts.-Fabr. (Schubert. Salatz)	8
1 Wald. Fabr. Wiebe	2
1 Teich. Gutsstiftungsf. —	30
Wergen. Sonderm. —	3
do. Gewerkschrifte 6 88 R.	
1 Dr. Bon. v. B. (Hilfe) A. 6 1/2	
1 — " Lit. B. 6 1/2	
1 Q. 25. (Kummer u. Co.) 8 10	
10 Elster. u. v. Buben. 6	
10 Jäger. Abt. Schloss —	10
1 Uetz. Elektroindust. 5 1/2	
1 Germania. 8	
1 Görlitzer Radwer. 15	
4 Röhr. Br. Aug. Quine 5	
1 Beuth. Bd. 4 450 R.	10
7 W. B. B. Golser. 9	
1 Waiseninst. Boppel 12	
7 W. C. u. W. (Jacobi) 3	
7 Wald. Fabr. Sof. 9	
1 Seidel u. Neumann 24 14	
do. Genußlicheine — 80	
Wettsch. Röhmischt. 16 24	
10 Reichenb. Gaußlern. —	
1 G. Großfeld. Döhren 12	
7 W. Ante. Hartmann 19	
7 Weißb. Schönheit 18	
7 Th. R. u. Stahlm. B. 9	
1 Verein. Eichels. Werke 20 22	
12 Berlisch.-Weißbach. B. 7	
10 „Wanderer“ B. 3. B. — 12	
4 Chemn. Webstuhlfabr. 10	
7 W. B. Union St. P. 5	
7 B. M. G. u. C. (Kiel) 184	
5 Brandauer W. Gahr. 21 6 6	
Stadtteil.	
1 Hopfenbergen. — 6 1/2	
10 Galions. Brauerei. 8 10	
10 Bergm. Br. u. Wils. 5 1/2	
1 Hoyer. Br. Berg. A. 0 —	
do. Genußlich. (A. 1) —	
10 Berl. Union-Brauerei 5 1/2 7 1/2	
1 Böhni. Brauhaus. 11 12	
10 Brunnens. Rat.-Br. 11 12	
1 Brüder. Br. Streich. 3 1/2	
1 Brunner (m. C. 12) 6 6	
10 Ren. Heidelschäfer. 6 6 4	
10 do. Genußlich. 23 23 R. 23	
10 1. Gumb. Export.-Br. 30 30	
5 Gumb. (Rast). 9 9	
1 Gumb. Exp.-Br. (Dp) 10 11	
10 Eberl.-Babenbuhl. 0 —	
10 Glöckner-Brauerei. 2 1/2	
10 Glütinger Brauerei. 8 12	
10 Hohenleberbennet. 36 20	
do. Genußlicheine — 50	
10 Gumbenbennet. 5 5	
10 do. G. (m. C. 10) 20 22	
10 Gerner. Bierbrauerei. 0 0	
10 Breiter. Bierbrau. 10 10	
10 Hahnsteiner. 12 8	
10 Harburger Alt.-Br. 11 12	
10 Hörster. Bregg.-Alt. I. 10 11	
10 do. bo. II. 10 12	
10 Kempfliche Br. Gef. 8 8 8	
1 Rieder. Br. z. Eiche 12 15	

Berlin.	21. Juli.	(Vorbericht)
12 Uhr 30 Min.	Kredit 222,00, Tiefkredit 207,60, Staatsbahn 148,00, Bombardier 37,10, Lautra 162,20, Deutsche Bank 101,75, Dresdner Bank 161,90, Wiener Wien —, Österreich 95,50, Handels- gesellsc. 170,75, Gotthard 154,50, Mittel- meer 102,50, Meridian 133,40, Gelsen- kirchen 179,20, Österreich 190,10, Pariser 186,00, Biogas 106,25, Dynamit 193,00, Italiener 94,50, Megalith 99,40, Türkei- seil 115,50, Siemens 97.	220,00, Schleswag 221, 219,90, Solvits 91,50, Sedlitzbahn 114,10, Kart. Wasglocke 780,00, Dre- sda 130,10, Verein han- scher Eisenbahn 142, —, Bel- gianische Bahn 142, —, Denen- lang —, Paris 142, —, 170,15, do. lang 169,50, 210,90, Kapellen 16,20, Roten 170,25, russische Tschernyj 13,50.
Berlin.	21. Juli.	(Schlußnotizie)
4 Uhr 15 Minuten.	Deutsche Reichs- anleihe 4 % 103,90, do. 3 1/2 % 103,90, do. 3 % 97,50, 3 % Rendite 97,25, preuß. 4 % Renföld 104,00, do. 3 1/2 % Renföld 104,00, do. 3 % Renföld 96,20, Herrn. Silberrente 102,30, do. Solbrente 104,70, ungar. Goldrente 4 % 104,40, do. Kronenrente 100,75, 4% ungarischer G.-B.-Anleihe 104,90, russ. Kredit von 1880 103,15, do. von 1890 —, do. Rennöld von 1889 —, 4 % innere rußländische Rente 66,80, italienische Rente 94,40, 4 % rumänische Staatrente 90,75, 5 % juriidische —, 5 % amortisierbare 101,10, Serbische 4 %, Rente neue 67,40, Serbische 4 % hypothekar. Obligationen 67,40, do. B. 67,40, 5 % Regentenr. 72,25, 1 1/2 % Judent. 62,30, 6 % Burnos-Kredit St. 30,60, Chin. 91,80, 4 1/2 % Portugiesen 35,50, 4 1/2 % Portugiesische L.-R.-Ob. —, Argentinien 99,30, Brest- Bank 111,75, Berl. Handelsagentur 170,20, Danzig. Bank 106,90, Deutsche Bank 210,50, Dessau-Romanian 207,25, Dresdner Bank 162,40, Dresdner Bankverein 122,80, Dresden. Kreisbank 142,75, Görl. Grund- feststiftung, alte 120,00, do. junge 113,50, Leipziger Kredit 214,00, Nationalbank 146,75, Ober. Kreis 281,80, Reichsbank 160,30, Südliche Bank 128,10, Radz.- Mährische 114,00, Wallf.-Leipziger —, —, Württembader B. —, Torimarkt- Gesellschaft 173,00, Löbbed.-Bützener 165,90, Wien - Ludwigshafen —, Marien- burg - Maria 82,75, Mittelmeerbahn 163,00, Münsterland 133,40, — 140,50, — Staatsbahn 148,10, Österreichische Nor- wehrbahn (Eibach) 130,10, österreich. Säb- bahn 95,50, Schweizer Nordostbahn —, Schweizer Unionbahn 84,00, Zara- Simpson 89,25, Südböhmische Com- munity 87,10, Württemb. —, Wien —, Türkenloje 115,00, Prinz Heinrichsbahn ult. 107,80, Canadian Pacific 63,40, Österr. Österreich 261,00, Rom- Schöfferhof 195,00, Reichsbahn 206,00, Rixdorfer Bauverei Stamm - Prioritätien 202,00, Sachsenb. Gußhahl 170,00, Chem- ische Fabrik Röder 55,00, Chem- ische Werkzeugmaschinenfabr. Zimmerman 136,75, Dammbauende 124,00, Deutsch-Oste- richische Bergwerksgesellsc. 126,00, Deutsche Thüringer 127,75, Donnerstagabend 10, 152,25, Dresd. Union 99,00, Dresden Baugesellschafts-Aktien 228,75, Berliner Ruhren 206,00, Dager Robot. - Verein 174,25, Dynamit Krek 192,00, Elektro- stadt Rummer 199,10, Gelsenkirchen 179,00, Österreich Waldhain 227,50, par- iseret 185,90, Hartmann, Südliche Waldhain 191,20, Gaberina 189,60, Hörber- länder Stamm-Prioritätien 151,00, Metz 71,75, Paukrath 182,40, Rauchhammer fossilierte 190,50, Louis Tieffen-Stamm- Prioritätien 113,30, Hamburger Bahngesell- schaft 122,50, Norddeutscher Lloyd 106,70, Südl. Gußhahl —, Südliche Reich. Kredit Rappel 179,50, Südl. Niedersachsen 109, 111,80, Südl. Reichsbahn 109,	Rauchbörse: Kredit 231, 207,10, Deutsche Bank 210, Bank 162,10, Darmstädter Berliner Handelsgesellschaft börden 171,10, Eibach — Zentrale 139,60, Löbbed.-Bü- chertal 145,50, Badische münster 99,25, Harpenen 18, 189,50, Lautra 162,00, 192,00, Italiener 94,40, 216,25, Türkenloje 115, 43,11, Tengen: Schmidt
Berlin.	21. Juli.	(Nachtrag)
		Nahöstl. Nahöstl. 115,50 auf Konstantinopler 115, die Wiedererauflage der bonitätsen erwartet lohn- reiche Anfangszeit, spä- ter durch die Nähe des Oste- Gewinnvermögens ab- leistungsvorübergehend ha- fturkloje wiederum höher auf bei leichter Zertifizierung Südwesterl. Bahnen we- gen günstigen Zinssätzen mein- schen Italiener jetzt ge- blossen 25 %.
		Privateigentum des T Unternehmens; 2,87 %. Bege- Juli 1897. Kredit 232, Kommandit 207,37, Deut- scher Berliner Handelsagent 177,60, Bank 162,50, Dresden Löbbed. 145,25, Marien- Oppen 20,27, Württem- französisch 148,10, Bombarde- börden 164,50, Zara- Schweizer Central 139,62, 2 ok 114,12, Schweizer Union- B. Wien —, Wertheim- Mittelmeerbahn 163,25, Ro- then 40,70, 3 % Röther Bohmen 169,90, Sonnen- Dortmund 99,25, Geisen- harpen 185,12, österrei- chische 162,10, Hamburger Nord. Biog. 108,30, 6 % 99,25, Türkenloje 115,50, T rotzien 177,50, Dynamit Ludwig Löbe u. Co. 457,0 214,25, Tengen gegen 3 U.
Frankfurt a. M.	21.	(gielle Schlusstafte) Öster- reich. Aktien 214,50, Eisenbahnen börden 76,10, Silberrente 87, Goldrente 104,40, Dresden Egypten 107,90, österreich. 104,80, Weißel London 20, Wien 170,22, Düsseldorf 207, Rauchbörse: Kredit 81, 207,20.
Hannover.	21. Juli.	188,50, 5 %, 1897er 135,5
Wien.	21. Juli. (Vorb- 20 Minuten. Österreich- Aktien 210,25, Österreich- Aktien 186,75, Eisenbahnen Aktien 82,75, Wertheim 50,	

Wiede 86,50, Wagen 387,00, Wider Straßen- schlank 191,50, Wider lust —, Wider lust —, bo- wurz —, Wien für St. Petersburg Österreichische Röten 216,20.	Wiese —, Wiener Röthen —, Türken- loge 66,50, Hochzeit —, Zeit.
Wien, 21. Juli. (Schlachturte der offiziellen Seite) Öster. Papiererente 102,10, öster. Silberrente 102,20, öster. Goldrente 123,30, 4% ungar. Goldrente 122,70, ungar. Kronenrente 100,20, Rück- ziehrober 350,00, Bombarde 85,50, Staats- schuldenauflauf 847,50, Nordbahn 842,50, Nordwestbah 256,00, Eibenthal 259,00, Kreditinstitute 369,50, Anglo-Eastr. Bank 164,00, Südbahn 242,00, Unionbank 201,00, Wiener Bankverein 258,50, ungar. Reichsbahn 396,50, Hsp. Mont. Minen 129,40, Napoleonabt 2,52, Warthausen 58,70, Tiefenlohe 66,50, Wiener Röthen 289,00, Tramway 486,00, Schindler.	Export 10,40 meidiges Hedging Steig. In Wert. Augst Verdienstver- ba. Oktober de. November Januar. Februar. Mä- rz. Berlin bis 3%, d.
Wien, 21. Juli. Rente 104,77 $\frac{1}{2}$, An- leihe —, Italiener —, Städte- bahn 140,00, Bombarde —, Türke 22,07 $\frac{1}{2}$, Tiefenlohe 116,00, Zeit.	Rent. —
Wien, 20. Juli. (Schlachturte) 3% Italiener Rente 104,67, 5% Ital. Rente 94,15, 3% Port. Rente 22,70, Vertragssicherer Tabakabteilung 475,00, 4% Rückenden —, 4% Russen von 1898 102,50, 4% Russen vor 1894 66,50, 3½% Russen A 101,40, 3% Russen (neu) 84,50, 4% Serben 68,25, 5% spanische außere. Anleihe 62 $\frac{1}{2}$, fome. Tiefenlohe 21,80, Wirtschaftsloge 114,50, 4% öster. Prior. Oblig. s. 1890 449,00, Tab. Cetom 342,00, 4% ungar. Goldrente —, Wien-K. 671,00, Deffert-Stadtbank 740,00, Bombarde —, Banque de France 378,00, Banque de Berlin 362,60, Banque ottomane 570,00, Ibd. Zineun. 777,00, Debeurs 727,00, Bagl. Ebst 108,00, Rio Tinto-E. 568,00, Robinson-E. 203,50, Suezkanal-R. 3228, Privatpostamt —, Wedelj. Kameradenk. 208,87, Wedelj. auf Deutschen Platz 122 $\frac{1}{2}$, Wedelj. auf Italien 4 $\frac{1}{2}$, Wedelj. London 1 25,09, Gelds. auf London 25,10 $\frac{1}{2}$, Gelds. auf Wedelj. 1,37 40, Gelds. auf Wien 1, 207,87, Quaranta 53,00, Ruhig.	Rent. — Rendite 1% besten 11,50 4,80 $\frac{1}{2}$, Gab. Worls (no 3) Berlin 60 T und Santa Pacifico 8 $\frac{1}{2}$, Speng- er 57, Tiefen- lohe 43 $\frac{1}{2}$, Jähns Giro —, Spar- Kasse-Mün- chen 14 $\frac{1}{2}$, Northern Pac. Norfolk and Deli. and Union Pacific Staaten-Bank Commercial Bank 50 $\frac{1}{2}$, Schindler. *) Interna- Lendera für Berlin, loc. 42,10 T loc. — P Umlauf 5000
Wien, 20. Juli. (Schlachturte) Engl. 2 $\frac{1}{2}$ % Ronjold 172 $\frac{1}{2}$, preuß. 4% Ronjold —, ital. 5% Rast 93 $\frac{1}{2}$, Bom- barde 7 $\frac{1}{2}$, 4% über Russen 2, S. 103 $\frac{1}{2}$, forsen. Tiefenlohe 21 $\frac{1}{2}$, öster. Silberrente —, bo. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 103 $\frac{1}{2}$, 4% Spanier 67 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$ % Rugger 105, 4% zwil. Reguster 107, 4 $\frac{1}{2}$ % Haupt. Triestanalehen 108 $\frac{1}{2}$, 6% tonio, Spiegelner 98 $\frac{1}{2}$, neuw. Wagnleiter s. 1898 97 $\frac{1}{2}$, Cetombank 12 $\frac{1}{2}$, De Beers 22 (neu) 27 $\frac{1}{2}$, Rio Tinto 22 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$ % Russen 63 $\frac{1}{2}$, 6% fund. argen. Münche 86, 5% Argentinische Gold- anleihe 87 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ % Russen do. 60, 8% Reichsanleihe 97, Griechenland 51 er Münche 25, do. 87er Money-Anl. 28, 4% Griechen 1889 21 $\frac{1}{2}$, Großbritannische 89 er Münche 65, Privatpostamt 3 $\frac{1}{2}$, Silber 27 $\frac{1}{2}$, 5% Russen 101, Gau- nabe Pacific 63 $\frac{1}{2}$, Central Pacific 5 $\frac{1}{2}$, Denver Rio Pret. 44 $\frac{1}{2}$, Louisi. u. Nevada 55 $\frac{1}{2}$, Chicago Mill. u. St. Paul 80 $\frac{1}{2}$, Rock. West. Bret 29 $\frac{1}{2}$, Northern Pacific 42 $\frac{1}{2}$, New-York Ontario 16 $\frac{1}{2}$, Union Pacific 6 $\frac{1}{2}$, Anatolier 90, Stettig. Wacoza 6, Incandescens 2 $\frac{1}{2}$. Wechselnotierungen: Deutsche Bilge 20,51, Wien 12,09, Paris 16,26, Peters- burg 25 $\frac{1}{2}$.	Rent. — Rendite 3 $\frac{1}{2}$ % Ren.-Perf 5 burg 6 $\frac{1}{2}$ %.
Wiesbaden B.	Sammler:
Wise, 12 Uhr die Rebitz die Staatsbahn- die Eisenbahn Wiesbaden Wiesbaden	Meister: Rau- Lohmann in W den. Richard den. Dr. H.
Wiesbaden	Bericht:
Wiesbaden	mit Art. Wal- August Höjne Albert in W Wiesbaden Penzig.
Wiesbaden	Gemeinsam lich mit Art. Wal- Dr. Ernst Via- in Wiesbaden; in Düsseldorf; in Düsseldorf;
Wiesbaden	ruth mit Art.
Wiesbaden	Gekörbner:
Wiesbaden	Kantor Wile- hr. Heinrich 1 der Königl. Trotzen 183 Rafer geb. 18 mann Bruns Frau Stabias Jacob in Ber- Selma Clara in Velzing;
Wiesbaden	73 3 in 1

Welt. Blätter 17. 17. 4	210 0.	Beiniger Patentpapiersfabr. 4	105 0.
Welt. Zeit. 10. 13. 14.	—	W. Schmid. Hütz. u. Partner. 5	100,50 0.
Wiederhol. 12. 11. 4	164 0.	Schniger Papierfabr. 4	100 0.
Winfabrik 0 0 5	—	Thodek'sche Papierfabr. 4	—
Witt. 11. 12. 4	191 0.	Ver. Barmher. Papierfabr. 4	102 0.
Wohlfahrt. 5 4 6 4	114,75 2.	Wolff'sche Verl. (100 rfdg.) 4	104 0.
Wahrheit			
Wahrheit. 4	—	Weichborner Papierfabr. 4	102 0.
Wahl. Prioritäten 3 5	100 0.	Wahlzeitblätter	
Waldbahnen 4	—	Uh. Wirslo. (Schubert u. Salger)	105,50 0.
Wald. I.-III. Qm. 5	107 0.	U. Witzel. (v. Sonnen u. Stier) 5	—
Walitz. 1896. Junr. 4	102,50 0.	dr. 2. 1895 4	—
Wal. 4	—	Trefts. Stridschäflehr. 4	—
Wal. 1869. 1. Qm. 5	—	Uef. G. (v. Kummer u. Co.) 4	104,50 0.
1871 II. 5	—	Friedrich. Zugsblätter 4	104 0.
1874 III. 5	—	Germania (Prioritäten) 4	102,75 0.
Salber 4	—	Görl. Woch.-K. u. Tüpfel 4	101 0.
Salb. 4	—	König. Dienstplätzte 4	—
Salzwig. 1890 4	—	Conchammer 4	102,50 0.
Salzwig.-Bahn 4	—	Werkg. Tüpfel. (v. Jacobi) 4	100,50 0.
Salzb. Gold frkt. 4	—	Radebeuler Einsilbörder 4	101,25 0.
Salz. 20. Febr. 4	—	Sächs. Geschäftsbücher. Döhren 4	—
Salzberg 4	—	Werkg. v. Petzold u. Möller 102,50 0.	—
Salzbohrbahn 4	—	Transportschiffdruck	
Salz. Salzungs 4	—	Wagen. Dienst. Reiseblatt 4	—
Salzwig.-prioritäten 4	—	Deutsche Straßens. Gelehr. 4	104 0.
Salz. Krat. 4	—	Tramways Comp. of Germ. 4	103,25 0.
Scenekalte 5	—	Wette. Deutsche Bildschiffr. 4	99,75 0.
Scenekalte. alter Gold 3	—	Wittere	
1874 Gold 3	—	Gasen. Tisch. u. Kunst. 4	108,50 0.
1885 Gold 3	—	Chemn. Aktien-Spinnerei 4	103 0.
Scenekalte. Gold 3	—	Deutsche Jüdw. u. Weberes 4	101,50 0.
Gold 5	—	D. Thar. u. Ch. A. (100 rfdg.) 4	103,50 0.
Gold 4	—	Dresden. Begeleßl. P. Prior. 4	102,75 3.
Al.-Scenek. Gold 4	—	Dresden. Dienstschiffdruck 4	103 0.
Scenekalte 5	—	da. 2. 103 0.	—
do. Lit. B. 5	—	Dresdner Panoptimikle. 4	—
Scenekalte 5	—	Dresden. Gold u. Sp. Blatt 4	102 0.
do. Gold 5	—	Dresden. Weisb. König 4	102,25 0.
Scenekalte. alter Gold 3	—	Eich. Zeit. Bildsch. Prior. 4	102,50 0.
neue Gold 3	—	Emmannsd. Bildspurz. 5	—
Gold 5	—	da. (rfdg. 105) 4	—
Gold 4	—	o. v. Dresdner. Opt. Mas. 4	—
Scenekalte. Gold 4	—	Lohmann. akt. v. Glanzbl. 4	100,50 0.
do. 2. 5	—	Waagblätter Birne 4	105 0.
Scenekalte. Gold 4	—	Werke. Unterg. (à 100 rfdg.) 4	103 0.
Indust. Gesellsc.			
Bräuerei 4	101 0.	Chorbiener. Bute 4	—
Bräuerei u. Mds. 4	—	Vorarlberger Rohr 4	102 0.
Bräuerei u. Qm. 5	—	Sach. Holzg. v. Sabenaus 4	102,20 0.
Bräuerei (abg.) 4	102 0.	do. Wsg. v. Blauenb. Dr. 4	102,50 0.
Bräuerei & Pott. 3 4	98,50 0.	Schl. Holz. v. Langendör. 4	—
Bräuerei. fond. 4	102,50 0.	Servia. Rader. Glasblätter 4	—
Bräuerei. fond. 5	102,50 0.	do. do. II. Emulsion 5	—
Bräuerei. fond. 4	—	Servin. Strichpapierdruck 4	101,40 0.
Bräuerei. fond. 4	—	Weißthaler akt. Spinnerei 4	102,25 0.
Bräuerei. fond. 4	—	Wenz. Tepp. u. Bel. -Gabe 4	—
Bräuerei. fond. 4	—	do. franz. 3	80 0.
Bräuerei. fond. 4	—	Wunder. Blätter (100 rfdg.) 4	—
Wetzel			
Wetzelbaum pr. 100 Bl. 1. S.	168,50 0.	Wetzelbaum pr. 100 Bl. 1. S.	168,50 0.
3 %	168 0.	do. 2. S.	168 0.
Belg. Opt. pr. 100 Blatt. 1. S.	80,95 0.	do. 2. S.	80,70 0.
3 %	80,70 0.	Geisen pr. 1 Bl. Et.	20,34 0.
Geisen pr. 1 Bl. Et.	20,34 0.	3 %	20,29 0.
3 %	20,29 0.	Peris pr. 100 Blatt. 1. S.	81 0.
Wien pr. 100 Bl. 1. S. + 3 %	81 0.	do. 2. S.	80,80 0.
Wien pr. 100 Bl. 1. S.	—	Wien pr. 100 Bl. 1. S.	—
Sorten u. Banknoten			
Öster. Banknoten	—	Öster. Banknoten	170,50 0.
Europäische Banknoten	—	Europäische Banknoten	—

Fahrplan	
der 5.-S. Dampfschiffahrtsgesellschaft.	Abläufen von Dresden nach:
Waldbildschön: 6.60, 7.7.20, 8.80, 9.90, 10.100, 11.110, 12.120, 1.130, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8.	
Saloppe: 6.60, 7.7.20, 8.80, 9.90, 10.100, 11.110, 12.120, 1.130, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8.	
Görlitz: 6.60, 7.7.20, 8.80*, 9.90, 10.100, 11.110, 12.120, 1.130, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8. 1000, 2.200, 1000.	
Blasewitz: 6.60, 7.7.20, 8.80*, 9.90, 10.100, 11.110, 12.120, 1.130, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.800, 9.900, 1000.	
Wachau: 6.60, 7.7.20, 8.80, 9.90, 10.100, 11.110, 12.120, 1.130, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.800, 9.900, 1000.	
Tolkewitz: 6.60, 7.7.20, 8.80, 9.90, 10.100, 11.120, 12.130, 1.140, 2.200, 3.300, 4. 400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.80.	
Rieserberg: 6.60, 7.7.20, 8.80, 9.90, 10.100, 11.110, 12.120, 1.130, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.800, 9.900, 1000.	
Bauberg-Hoferwitz: 6.60, 7.7.20, 8.80, 10.100, 11.120, 1.130, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.800, 9.900, 1000.	
Kleinzschachwitz: 7.7.8.800, 9.90, 10.1000, 11.1200, 1.1300, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.800, 9.900, 1000.	
Willitsch: 6.60, 7.7.8.800, 9.90, 10.1000, 11.1200, 1.1300, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.800, 9.900, 1000.	
Vitznau: 6.60, 7.7.8.800, 9.90, 10.1000, 11.1200, 1.1300, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.800, 9.900, 1000.	
Wehlen: 6.60, 7.7.8.800, 9.90, 10.1000, 11.1200, 1.1300, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.800, 9.900, 1000.	
Rathen: 6.60, 7.7.8.800, 9.90, 10.1000, 11.1200, 1.1300, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.800, 9.900, 1000.	
Spannau: 6.60, 7.7.8.800, 9.90, 10.1000, 11.1200, 1.1300, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.800, 9.900, 1000.	
Herrndorf: 6.60, 7.7.8.800, 9.90, 10.1000, 11.1200, 1.1300, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.800, 9.900, 1000.	
Teichchen-Bohenbach: 6.60, 7.7.8.800, 9. 90, 10.1000.	
Külling: 6.60, 7.7.8.800, 9.90, 10.1000.	
Weitmar: 6.60, 7.7.8.800, 9.90, 10.1000.	
* Eilfahrt mit 1. Klasse Salonsessel.	
** Nur an Sonn- und Feiertagen.	
*** Nur am Wochenenden.	
Cotta-Schänke: 6.60, 8.80, 9.90, 10.1000, 11.1200, 1.1300, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.800, 9.900, 1000.	
Rößlidenbroda: 6.60, 8.80, 9.90, 10.1000, 11.1200, 1.1300, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.800, 9.900, 1000.	
Reichenbach: 6.60, 8.80, 9.90, 10.1000, 11.1200, 1.1300, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.800, 9.900, 1000.	
Riebau: 6.60, 8.80, 9.90, 10.1000, 11.1200, 1.1300, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.800, 9.900, 1000.	
Strehla: 6.60, 8.80, 9.90, 10.1000, 11.1200, 1.1300, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.800, 9.900, 1000.	
Mühlberg: 6.60, 8.80, 9.90, 10.1000, 11.1200, 1.1300, 2.200, 3.300, 4.400, 5.500, 6.600, 7.7.8, 8.800, 9.900, 1000.	
Belgern: 6.60,	
* nur Sonn- und Feiertags.	
** bis Sonnenuntergang.	
Hausenstein & Vogler, A.-G.	
Erste und Älteste	
Annoncen-Expedition	
Dresden,	
Philippstraße 6. I.	